

Sich engagieren

im KINDERKREIS Vierkirchen e.V.
heißt,



sich identifizieren mit:

Stand 11.04.2019

Satzung
Leitbild
Konzeption
Stellenbeschreibung

Satzung

§ 2

Zweck und Aufgaben der Vereins/ Trägersatzung

Zweck und Aufgaben des Vereines sind das Betreiben von Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendarbeit unter christlichen und dörflich, ländlichen Aspekten, insbesondere

- (a) das Betreiben einer Kindertagesstätte mit Außenstellen in Vierkirchen und Sitz in Me-laune,
- (b) die Zusammenarbeit der im Verein verbundenen Körperschaften zur Intensivierung und Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit in Vierkirchen,
- (c) die Unterstützung der gemeinnützigen Kinder- und Jugendarbeit der Vereinsmitglieder nach Maßgabe der Möglichkeiten des Vereins.

Zur Leitbildarbeit vom 9.Juni 2005 - Sammlung für „SCHUBFÄCHER“

Stand April 2006

In unserer 9.Runde zur Leitbildentwicklung haben wir unsere „Leitsätze“ zusammengetragen und diskutiert. Diese habe ich in die erarbeitete Reihenfolge gebracht. Bevor unsere Leitsätze an/in die „SCHUBLADEN „ kommen hat jede Mitarbeiterin die Möglichkeit, diese mit ihrem eigenen Leitbild zu vergleichen und die ihr besonders wichtigen Gedanken und Erläuterungen hinzuzufügen. Rückgabe bis erwünscht.

**Uns leitet ein Bild.
Wir achten das Wertvollste
was wir besitzen - Kinder.**

Leitsätze, unser Selbstverständnis, Menschenbild und Gottesbild

- **Der beste Weg, Kinder gut zu erziehen, besteht darin, sie glücklich zu machen.**
- **„Mit einer Kindheit voll Sonnenschein kann man ein ganzes Leben lang aushalten.“**
- **Die Erzieherin ist Vorbild für die Kinder.**
- **Den Kindern das Gefühl der Geborgenheit geben, sie liebevoll erziehen und beschützen.**
- **Wir geben den Kindern tiefe Wurzeln, aber auch Flügel.**
- **Kinder prägen das Bild unserer Zukunft.**
- **„Da ich mich selbst getragen und behütet fühle, kann ich das genau so an Kinder weitergeben.“**
- **Wir machen die Kinder mit dem Bild Gottes vertraut und erziehen sie im christlichen Glauben.**

**Wir sind etwas Besonderes.
Wir lassen uns gern helfen
und bringen uns auf
verschiedenen Ebenen ein.**

Träger, Satzungszweck, Konzeption, Vernetzung und Kooperation

- **Mitglieder der KINDERKREIS
Vierkirchen e.V. sind**
 - die Gemeinde Vierkirchen
 - die Ev. Kirchgemeinde Arnsdorf
 - der Sportverein Arnsdorf-Hilbersdorf e.V.
 - der Ortslandfrauenverein
Melaune e.V., Mitglied im Sächsischen Landfrauenverein e.V.
Verein für Kirchenbau und Dorfgeschichte Arnsdorf-Hilbersdorf,
 - und Herr Hansheinrich Schnorr v. Carolsfeld
- **Integrative Kindertagesstätte**
- **Kinder sind Bestandteil des „lebendigen Dorfes“, ihre Zukunft liegt den
Mitgliedern in besonderer Weise am Herzen**
- **Bündelung vorhandener Potentiale und Kapazitäten der Mitglieder zur
Gestaltung einer effektiven und inhaltsreichen Arbeit mit den Kindern**
- **Kennenlernen und Mitgestalten von christlich/kirchlichen und ländlich/
dörflichen Traditionen und Jahresfeste**
- **Austausch der Erzieherinnen über Glaubens- und Lebensfragen**
- **Zusammenarbeit mit den Vereinen der Gemeinde Vierkirchen, den
Institutionen auf kommunaler und Landesebene und der ev. Kirche
Berlin-Brandenburg - schlesische Oberlausitz ist uns sehr wichtig.**

Wir sind vom Fach.

Wir handeln professionell und wollen glaubwürdig sein.

- **Mit den Kindern einen erfüllten, harmonischen und erlebnisreichen Tagesablauf gestalten.**
- **Neue wissenschaftlich entwicklungspsychologische Erkenntnisse begründen das Handeln in der Praxis mit.**
- **Der Sächsische Bildungsplan ist Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.**
- **Bildungsangebote dürfen niemanden benachteiligen.**
- **Kinder auf die Schule vorbereiten.**
- **Die Mitarbeiter sind ausgebildete Fachkräfte.**
- **Wir besitzen Fachkompetenz.**
- **Wir bilden uns ständig weiter.**
- **Wir sind offen für Neues.**
- **Wir nutzen unsere Stärken.**

Wir sind auch religiös.

Religiöse Erziehung ist Lebenshilfe

- **Wir beteiligen uns aktiv am Gemeindeleben (Feste, Feiern und Gottesdienste)**
- **Wir möchten gern weitergeben: „Auch wenn du dich ganz alleine fühlst, ist Gott für dich da und gibt dir Hilfe und Orientierung.“**
- **Religion hilft Kindern das Leben zu entdecken.**
- **Religiöse Bildungsangebote stehen jedem offen.**
- **Die Vielfalt von Religion erlebbar machen.**
- **Vermittlung religiöser Themen**
- **Spüren von Sicherheit und Getragen sein**
- **Zusammenarbeit von Elternhaus und Kindereinrichtung bei der religiösen Erziehung unserer Kinder.**
- **Wir machen die Kinder mit biblischen Geschichten und Gleichnissen vertraut und begeistern sie dafür.**

Wir wollen Eltern als Partner.

Erziehungspartnerschaft

- **Zusammenarbeit mit Eltern wiederbeleben**
- **„Eltern ins Boot holen“**
- **Erziehungspartnerschaft, unterstützen das Elternhaus**
- **auf Eltern zugehen und umfassend informieren**
- **Wir wünschen uns aufgeschlossene Eltern, die Positives aber auch Probleme offen an uns herantragen.**
- **Eltern sollen sich aktiv, konstruktiv und kreativ am Kindergartenalltag beteiligen.**
- **Eltern mit in die Vorbereitungen von Elternabenden, Festen und Höhepunkten im Jahreskreislauf einbeziehen, regelmäßige Elternsprechstunden, Elternabende und Elternbeiratssitzungen, Angebote zur Elternbildung**
- **Angebote / Projekte betreut durch Eltern (z.B. Holzwerkstatt)**
- **Beteiligung der Eltern an der Gestaltung von Elternbriefen, Internetseite u.a.**
- **gemeinsames Gestalten des Lebens im Kinderkreis auf allen Ebenen**
- **Öffentliche Aufmerksamkeit an der Arbeit in der Kindertagesstätte wecken**
- **Eltern vertrauen uns ihr Wertvollstes und Intimes – ihr Kind – an, das erfordert immer den höchsten Respekt.**
- **gemeinsame Begleitung der Kinder in einem wichtigen Entwicklungszeitraum**
- **Elterngespräche zum Entwicklungsstand des Kindes**
- **gegenseitige Rücksicht und Akzeptanz**

Wir bauen Brücken und Geländer auf dem Weg ins Leben.

Kinder sind uns anvertraut

- Eine individuell auf das Kind abgestimmte Eingewöhnungsphase erleichtert ihm den Schritt in die Kindertagesstätte.
- Kinder als Könige der Fragen
- Alle Kinder akzeptieren und annehmen
- Wir holen die Kinder dort ab, wo sie stehen.
- Individuelle Begleitung des Kindes
- Durch gute Betreuung und Leitung in der Kindereinrichtung werden die uns anvertrauten Kinder auf den Weg ins Leben vorbereitet.
- Wir sind Partner für die Kinder, die Anregungen geben und Hilfestellung leisten, so dass jedes Kind seinen Weg ins Leben finden kann.
- Wir schaffen Bedingungen, wo Kinder ihre Umwelt spielerisch ausprobieren und experimentell entdecken können.
- Grundlagen dafür bilden die gezielte Beobachtung und Dokumentation.
- Die Individualität jedes einzelnen Kindes muss ich erkennen und darauf aufbauend ihm Angebote machen, wodurch es sich selbst weiterentwickeln kann (vielleicht braucht es auch ein Boot).
- Es ist uns wichtig, dass die Kinder auf dem Weg in die Schule auch das Vertraute weiter spüren.
- Eine effektive Zusammenarbeit mit der Grundschule erleichtert dem Kind den Übergang in die Schule.

Wir verstecken uns nicht und laden ein.

Öffentlichkeitsarbeit

- **Wir bieten verlässliche familienunterstützende und –ergänzende Angebote, die sich am Bedarf der Familien orientieren.**
- **Wir sind präsent.**
 - **Geburtstagssingen für Jubilare und Weihnachtssingen bereichern das Dorfleben.**
 - **Wir bringen uns gemeinsam mit den Kindern in den Vereinen und in der Wohnortgemeinde ein, nehmen an Veranstaltungen teil.**
 - **Öffentliches Bekanntgabe von Veranstaltungen für die Gemeinde**
Berichte und Fotos im “Vierkirchner Rundblick“ und Tagespresse
 - **Videos, Chronik**
 - **Kennen Sie unsere Internetseite? „[www. KinderkreisVierkirchen.de](http://www.KinderkreisVierkirchen.de)“**
- **Unsere Arbeit liegt uns am Herzen.**
- **Offene Angebote / Veranstaltungen**
 - **Krabbelgruppe (1x wöchentlich),**
 - **Frühlingsfest**
 - **Familienwandertag**
 - **Tag der OFFENEN TÜR**
 - **Gottesdienste**
- **Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen und Institutionen**
- **Mitarbeiter sind Ansprechpartner**
- **Unsere Kindertagesstätte ist Kommunikations- und Begegnungsort.**
- **Gebäude und Außenanlagen repräsentieren den Stellenwert der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde**

Konzeption

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung!

Ihr Kind will seine Fähigkeiten erweitern und neugierig seine Umwelt erkunden? Es möchte Freunde finden und viel Spaß in der Gemeinschaft haben? Wir bieten ihm dazu jede Menge Möglichkeiten.

Im Jahr 2016 wurde die Konzeption zusammen im Team neu aktualisiert.

Wir freuen uns nun, Ihnen unsere neue Konzeption vorstellen zu können. Darin werden die aktuellen pädagogischen Vorstellungen und die erzieherische Grundhaltung unserer Kindertagesstätte dargestellt.

In den zurückliegenden Jahren haben sich einige Ansichten über Erziehung und Bildungsarbeit mit Kindern geändert. Wertvolle pädagogische Erkenntnisse werden auch weiterhin kurzfristig in unsere Arbeit einfließen.

Neben dem Auftrag der individuellen Bildung und Förderung jedes einzelnen Ihrer Kinder wollen wir uns immer wieder mit dem Thema beschäftigen, welche große Bedeutung Kinder für Kinder haben. In einer sozialen Gruppe zu sein, ist eine elementare Grunderfahrung, die Kindern hilft, sich in der Welt zurechtzufinden.

In Beziehung zu anderen Kindern aufwachsen, ist eine Erfahrung, die unerlässlich ist für eine positive Gesamtentwicklung und die durch keine Beziehung zu einem Erwachsenen ersetzt werden kann. Kinder lernen von Kindern. So gesehen kommt den Kitas eine besondere Stellung zu. Denn fast nur dort finden Kinder heutzutage noch den Raum, den Rahmen und die Möglichkeiten unter vielen Kindern zu sein.

Für die Kinder ist die Kita eine Lebenswelt, mit der sie sich identifizieren. Sie stellt neben der Familie einen Bezugsrahmen dar. Dort können sich Kinder mit anderen zusammen Wissen erschließen, Erlebnisse gemeinsam erleben, deuten und verstehen. Ihre Erzieher sind Teil der Lernerlebnisse, die Kinder mit ihrer Kita verbinden. Aus verschiedenen Bildungsbausteinen der Kita erleben die Kinder ihr persönliches Selbstlernpotential.

Welche Lernkultur, welche Form des sozialen Lernens unser Kita als Bildungsort ausmacht, und welche Möglichkeiten der Weiterentwicklung Ihr Kind bei uns in einer lebendigen Gemeinschaft erlebt, erfahren Sie in unserer Konzeption.

Sollte Ihr Interesse geweckt sein, Sie Fragen oder Hinweise an uns haben, laden wir Sie herzlich ein uns persönlich kennen zu lernen.

Wir sind gern für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch!

Judith Nedo (Leitung)

Bitte vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin!

Tel.: 035827/70303

1. Leitbild

Das Leitbild des Kinderkreis Vierkirchen e.V. ist in einem gemeinsamen Prozess mit allen Mitarbeitern erarbeitet worden und ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Unser gemeinsamer Auftrag ist es, die Inhalte unseres Leitbildes in der täglichen Arbeit mit den Kindern, den Eltern, dem Träger und unseren Kooperationspartnern sichtbar zu leben.

Unser Leitbild besteht aus sieben Leitsätzen: Sie spiegeln die bestehende Kita-Identität wider und sind orientierende Handlungs- und Verhaltensmaximen für die Mitarbeiter unserer Kita.

1. Wir achten das Wertvollste was wir besitzen – unsere Kinder

Wir sehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit, dass sich selbstbestimmt mit der Umwelt auseinandersetzt, um darin handlungsfähig zu sein. Das Kind ist immer Akteur seiner eigenen Entwicklung. Wir schaffen Lernanreize und Bedingungen, wo Kinder individuell in ihrer Entwicklung gefördert werden. Wir geben den Kindern das Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit und nehmen alle Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir schaffen eine liebevolle Atmosphäre und nehmen uns Zeit und beobachten die Kinder aufmerksam. Wir nehmen ihre Bedürfnisse wahr, gehen mit Achtung und Respekt darauf ein und richten unser Handeln danach aus. Kinder haben bei uns das Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Wir sind offen für die Interessen der Kinder, nehmen sie ernst und bieten ihnen Zeit Begleitung und Raum

2. Wir bauen Brücken und Geländer auf den Weg ins Leben.

Wir gehen Kooperationen ein und begleiten die Kinder bei dem Weg in die Schule, indem wir mit der Grundschule eng zusammenarbeiten. Wir geben den Kindern Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten, um sich entsprechend ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten entwickeln zu können.

3. Wir verbinden Leben und Glauben miteinander

Wir machen Kinder mit dem Bild Gottes vertraut. Nach seinem Vorbild begleiten wir die Kinder bei der Suche nach Antworten auf ihre Glaubens- und Lebensfragen. Wir schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und eröffnen Möglichkeiten persönliche Glaubenserfahrungen machen zu können. Christliche Bildungsangebote stehen jedem offen. Auch durch christliche Rituale, Gebete, Gottesdienste, Feste im Jahreskreis, Erzählen und Erfahren biblischer Geschichten wird Glauben für alle erlebbar gemacht

4. Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens und gestalten diese aktiv mit

Wir bringen uns in den Vereinen und in Institutionen/Firmen der Wohnortgemeinde mit ein. Wir gestalten aktiv das Dorfleben und besuchen die Dorfbewohner zum Geburtstagsingen/Weihnachtssingen. Wir bieten Familien unterstützende und –ergänzende Angebote (Krabbelgruppe, Gottesdienste, Frühlingsfest) an. Unsere Kindertagesstätte ist Kommunikations- und Begegnungsort

5. Wir sehen Verschiedenheit als eine Chance

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind ist einzigartig. Wir schaffen Vielfaltigkeit, um Kindern Erfahrungen mit Andersartigkeit zu ermöglichen. Kinder leben und lernen mit individuellen Fähigkeiten aus unterschiedlichen Nationalitäten, Kulturen und Religionen sowie unterschiedlicher sozialer Herkunft in unserer Kindertagesstätte gemeinsam. Wir schaffen einen Lernort für friedliches Miteinander, wo Vielfalt willkommen ist. In die pädagogische Arbeit fließen Fähigkeiten und Interessen der Kinder, sowie religiöse und kulturelle Bedürfnisse ein. Die gesellschaftliche und sprachliche Integration aller Kinder erhöht Chancengerechtigkeit. Ein inklusiver pädagogischer Ansatz ist uns in unserer täglichen Arbeit wichtig.

6. Wir leben Erziehungspartnerschaften

Eine gute und offene Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherin ist eine wichtige Grundlage für die bestmögliche Förderung des Kindes. Eltern sind für uns Erziehungspartner - Sie vertrauen uns ihr Wertvollstes und Intimes – ihr Kind – an, sie sind damit die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Gegenseitige Wertschätzung, Offenheit, Ehrlichkeit, sachliche Kritik ist ein wichtiger Punkt unserer Zusammenarbeit. Regelmäßiger Austausch und Gespräche sind uns wichtig, um auf Fragen, Schwierigkeiten oder Bedürfnisse der Eltern eingehen zu können. Das gegenseitige Wissen um die Belange des Kindes gibt uns die Möglichkeit, uns in der gemeinsamen Erziehung zu unterstützen und zu ergänzen. Wir freuen uns über die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, aktive Mitarbeit und Engagement im Interesse des Kindes. Wir wollen für die Eltern kompetente Ansprechpartner, fachliche Berater und Vertrauenspersonen sein. Eltern können von uns Ehrlichkeit, Offenheit und großes Engagement für ihr Kind erwarten. Sehr wichtig ist es uns, die Kindergartenarbeit transparent zu machen. Eltern sollen wissen „was“ im Kindergarten läuft und „wie“ es gestaltet wird. Wir freuen uns, wenn Eltern aktiv das Gruppengeschehen miterleben und Anregungen geben.

7. Gemeinsam engagieren wir uns für die Qualität und entwickeln uns zukunftsorientiert weiter

Wir nehmen die sich veränderten Bedürfnisse von Kindern und deren Familien in unserem Umfeld wahr. Gemeinsam entwickeln wir im Rahmen unseres Auftrags und unserer Möglichkeiten Antworten hierauf. Wir arbeiten im Austausch mit unseren jeweiligen Kooperationspartnern konstruktiv und vertrauensvoll zusammen. Wir reflektieren unsere Arbeit und Angebote regelmäßig und sind offen für Veränderungen. Wir überarbeiten und ergänzen unsere Konzeption entsprechend der neu eintretenden Situationen. Für uns ist regelmäßige Qualifizierung, besonders im pädagogischen und religionspädagogischen Bereich, unterstützend und selbstverständlich für die zukunftsorientierte Entwicklung unserer Einrichtung.

2. Entstehungsgeschichte

Die kleine KINDERKREIS - Geschichte

Nicht nur Märchen, sondern auch Geschichten fangen manchmal mit „*Es war einmal ...*“ an. Da es bei der folgenden Geschichte um einen Kreis geht, hat diese Geschichte keinen richtigen Anfang und bestimmt auch kein baldiges Ende. Sie ist – wie ein Kreis – eben ohne Anfang und Ende.

Es war einmal ein Bürgermeister, der hatte vier Kinder.

Richtig muss es heißen: Es war einmal ein Bürgermeister, der hatte vier Dörfer unter einen Hut zu bringen. Auch vier Kindergärten musste er unter diesen Hut bringen. Genauer gesagt: Das, was nach der Wende noch von den ehemaligen Kindergärten übrig war, das musste er geschickt verbinden. Niemand konnte mehr vier Kindergärten bezahlen. Was aber noch schlimmer war, es waren ja gar nicht genügend Kinder da, die in vier Häusern und Gärten hätten spielen können.

Der Bürgermeister überlegte lange. Er fragte seine Berater, was er denn in dieser Situation machen sollte? Alle überlegten mit, zogen die Stirn in Falten, senkten die Köpfe, zählten die anwesenden Kinder und das vorhandene Geld. Es blieb dabei: Nur für einen Kindergarten reichte das Geld. Was wird nur aus unseren schönen alten kleinen Dörfern, dachten alle? Wenn es keine Kinder mehr gibt, werden hier die Dörfer und Menschen bald verschwunden sein.

Eines Tages begegnete der Bürgermeister von Vierkirchen dem *Bürgermeister von der Kirche*. Bürgermeister von der Kirche, so nannte einmal ein Junge den Pfarrer. Den hatte er nämlich mit seiner Oma und später auch mit seinen Eltern im Gottesdienst gesehen und erklärt, dass so ein Pfarrer in der Kirche so was ist wie ein Bürgermeister im Dorf.

Die beiden Bürgermeister hatten früher selten miteinander gesprochen. Das lag daran, dass sich der eine angebliche um weltliche Fragen und der andere ausschließlich um die seelischen Fragen kümmern durfte.

Heutzutage vermischt sich das manchmal und die Leute wissen wieder, dass man in Wirklichkeit beides gar nicht voneinander trennen kann.

Als die beiden so miteinander redeten und überlegten, kam einer von den beiden Bürgermeistern auf die Idee „*Man könnte doch, man könnte doch ...*“ Aber noch bevor der Gedanke richtig ausgesprochen war, sagte der andere „*Das gab's doch noch nie.*“

Beide wussten nicht, ob das Geld für ihre kühne Idee reichen würde. Doch das wusste ja sowieso niemand. Das ist an dieser Geschichte bis heute auch so geblieben. Darum meinten beide, dass es wohl wichtiger wäre erst einmal ein paar anderen Leuten von ihrer kühnen Idee zu erzählen. Mal sehen, was die dazu sagen? Auf jeder Versammlung, bei fast allen Geburtstagsbesuchen, manchmal auch bei einer Hochzeit oder nach einer Beerdigung erzählten sie allen, die es hören wollten oder auch nicht von ihrer Idee.

Bald erzählten andere davon, so als wäre es ihre. Das war gut so, denn manche meinten tatsächlich, dass der Bürgermeister von der Kirche sich in Sachen Kindergarten lieber nicht zu sehr einmischen sollte. Wahrscheinlich fürchteten sie sich davor, dass der später verlangt, dass alle in die Kirche kommen müssen und beten. Ein Vater sagte dazu „*Jetzt dürfen wir das endlich und nicht nur zu Weihnachten. Wir dürfen beides kennen lernen und dann selber entscheiden. Das ist Freiheit und die will ich für meine Kinder.*“

Die beiden Bürgermeister waren jedenfalls nicht mehr zu bremsen und bald schon stimmten ihrer Idee die Sportler in Arnsdorf - Hilbersdorf, die Landfrauen in Melaune, der Kirchenbau- und Dorfgeschichtsverein und der Sohn des ehemaligen Gutsbesitzers und eine junge Mutter von zwei Kindern zu. Die war vor ein paar Jahren erst ins Dorf gezogen und hat sich mutig eingelassen auf die Zurückhaltung im Dorf, so dass sich einige heute noch fragen: Wieso die und nicht ich?

Die Idee der Bürgermeister war ganz einfach: **Alle zusammen schaffen wir mehr.** Wenn alle, die sich um Zukunft, um Nachwuchs, um Bräuche und Traditionen, um Gesundheit, um Glauben, um Sicherheit, um ein seliges Ende und einen gelungenen Anfang bemühen - wenn die alle zusammen arbeiten, dann werden zwei Häuser für Kinder bald gar nicht mehr ausreichen.

Ein Stückchen von dieser Idee ist seit dem Jahr 2000 schon Wahrheit geworden. Ein paar von den Kindern von damals gehen heute schon auf ein Gymnasium und vielleicht kehren sie ja irgendwann nach Vierkirchen zurück - als Muttis und Vatis. Oder sie erzählen von dieser Idee und ihren eigenen Erfahrungen.

Die beiden Bürgermeister hatten ihrer Idee schon 1999 einen Namen gegeben. Der birgt mittlerweile für Qualität: KINDERKREIS Vierkirchen.

Zuerst bauten sie im Dorf Melaune den alten Kindergarten um. Dann bauten sie Arnsdorf einen Teil der ehemaligen Schule zum neuen Kindergarten um. Dann wurden Dächer gedeckt, Spielflächen, Gärten und Kletterbereiche angelegt und Parkplätze. Parkplätze mussten sein, weil die meisten Muttis und Vatis heute jeder ein Auto brauchen und die Omas und Opas noch eins.

Alle Ideen sind aber nur so gut, wie es Leute gibt, die sie verwirklichen. Gäbe es die großen und kleinen Bürger nicht, könnten die Bürgermeister noch so feine Ideen haben – sie blieben Luftblasen, die bald zerplatzen.

In Vierkirchen passiert es heute nicht selten, dass Eltern aus umliegenden Dörfern kommen und sich - noch bevor ihre Kinder geboren werden - von dem Kreislauf im KINDERKREIS ein Bild machen.. Einmal schickte der Oberbürgermeister von der Kirche seine Minister, damit sie sich die Idee von Vierkirchen mal genauer ansehen. Immer das gleiche Ergebnis: *Das gibt's doch gar nicht*, sagten die Minister und sagen die Neugierigen, die rechtzeitig einen Platz für ihren Nachwuchs buchen wollen. Die Leute in Vierkirchen wissen es aber besser. *Das gib es doch.* Sie freuen sich dennoch und danken den Gästen, wenn die sie erinnern, dass gar nicht selbstverständlich ist, was in Vierkirchen mit den Kindern ist.

Weil es immer mehr Kinder wurden, die in den zwei Kindergärten von Vierkirchen Kreise zogen, musste es auch mehr Mitarbeiterinnen geben. Waren es am Anfang fünf, so sind es jetzt doppelt so viele. Zwei Frauen kommen täglich zum Saubermachen und sind die Kummerkästen der Kinder, Eltern, Großeltern und Mitarbeiter.

Immer wieder kommen Frauen und auch Männer für ein halbes Jahr zum Helfen. Darum kümmert sich weiter ein bisschen der Bürgermeister von der Kirche. Und der andere gibt weiter ein ganzes Bisschen Geld aus der Kasse der vier Dörfer für die Kinder, die Eltern und Großeltern und findet: Das lohnt sich. Das ist wie einen Baum pflanzen, von dessen Früchten erst die Nachkommen ernten können

Und wenn die Bürger in Vierkirchen ihre Idee und die Kirche und den Sport, die Traditionen und das Miteinander nicht sterben lassen, dann ziehen sie noch morgen ihre Kreise.

Hinweis

Eltern, die diese Geschichte ihren Kindern vorlesen, müssen auf die Frage gefasst sein: *Papa? Mama? Machst du auch im KINDERKREIS mit?* Sie sollten sich darum zuvor eine Antwort überlegen.

Fakten in der Übersicht

- 1998 Vorgespräche zur Gründung eines Freien Trägers der Jugendhilfe
- Gründung des Trägervereins KINDERKREIS Vierkirchen e.V.
Gründungsmitglieder waren:
 - Evangelischen Kirchengemeinde Arnsdorf
 - Gemeinde Vierkirchen
 - Sportverein Arnsdorf-Hilbersdorf e.V.
 - Ortslandfrauenverein Melaune e.V.
 - Verein für Kirchenbau & Dorfgeschichte Arnsdorf-Hilbersdorf-Thiemendorf e.V.
 - Herr Hansheinrich Schnorr von Carolsfeld
 - Frau Mona Preuss
- Spitzenverband ist das Diakonische Werk der Ev. Kirche der schlesischen Oberlausitz
- 1999 Übernahme der kommunalen Einrichtung durch den freien Träger
am 1. Januar
Festigung der Arbeit eines Trägers in zwei Häusern
- 2000 Bauarbeiten in Melaune, Grundsanie rung
- 2001 Bauarbeiten in Arnsdorf an der ehemaligen Dorfschule;
Umzug des Kindergartens aus dem ehemaligen Schloss in die ehemalige
Schule
- 2002 Gestaltung des Außengeländes der Arnsdorfer Einrichtung
- 2003 Visitation der Einrichtung durch die Kirchenleitung
Beginn der Arbeit nach dem Würzburger Programm (Sprachförderung)
Beginn der Arbeiten zum Qualitätsmanagement
Unterzeichnung Kooperationsvertrag Grundschule – KINDERKREIS
Beginn der Arbeit nach Hengstenbergpädagogik (Bewegung)
- 2004 Dachsanierung in Melaune
Gestaltung des Außengeländes der Melauner Einrichtung
Neuer Spitzenverband ist das Diakonische Werk der Ev. Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- 2005 Konsolidierung der Arbeit
- 2006 Erweiterung der Betriebserlaubnis von 92 auf 115 Plätze
Überarbeitung und Neufassung der Satzung
- 2007 Überarbeitung der Konzeption
- 2006-
2010 Alle Erzieherinnen absolvierten das Curriculum zum Sächsischen
Bildungsplan
- 2008 Qualifizierung vom Erzieherinnen zu Praxisanleitern
2010 Einweihung der Grundschule Waldhufen/
Vierkirchen, Wegfall der Betreuung von Hortkindern

- 2009 Änderung der Betriebserlaubnis – Wegfall der Hortbetreuung zugunsten der Erweiterung von Krippenplätzen (ges. 95 Plätze, davon bis zu 33 Krippenplätze und 3 Integrationsplätze)
- 2014 Neugestaltung des Außengeländes der Arnsdorfer Einrichtung, Austausch von Außenspielgeräten in der Melauner Einrichtung
- 2016 Überarbeitung der Konzeption

3. Rahmenbedingungen

Der KINDERKREIS Vierkirchen e.V. ist eine integrativ arbeitende Kindertagesstätte. Er ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz e.V. und arbeitet nach den Richtlinien des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), des Sozialgesetzbuches III (SGB) und des Sächsischen Kindertagesstätten-Gesetzes mit Integrativverordnung.

Mitglieder der KINDERKREIS Vierkirchen e.V. sind

- die Gemeinde Vierkirchen
- die Evangelische Kirchengemeinde Arnsdorf
- der Sportverein Arnsdorf-Hilbersdorf e.V.
- der Ortslandfrauenverein Melaune e.V., Mitglied im Sächsischen Landfrauenverein e.V.
- Verein für Kirchenbau und Dorfgeschichte Arnsdorf-Hilbersdorf, Thiemendorf e.V.
- und die natürliche Person Herr Hansheinrich Schnorr von Carolsfeld

Die Mitglieder des KINDERKREISES sind ortsansässige Institutionen und Einzelpersonen, denen die Zukunft der Kinder in besonderer Weise am Herzen liegen und die sich über das normale Maß hinaus im Verein dafür engagieren. Sie verbinden vorhandene inhaltliche, personelle und finanzielle Ressourcen zum Betreiben und Profilieren der Kindertagesstätte in der Gemeinde Vierkirchen.

Der Sitz des KINDERKREISES befindet sich im Haus Melaune, im Haus Arnsdorf wird integrativ gearbeitet.

Lage der Einrichtung

Das Haus Melaune liegt am Ortseingang auf der linken Seite. Unser Haus zeichnet sich durch die besondere Bauweise, zwei miteinander verbundene Einfamilienhäuser, aus. Wir verfügen über ein besonderes Erkennungsmerkmal, den großen Stuhl, direkt vor unserer Einrichtung.

Das Haus Arnsdorf liegt zentral im Ort. Wir nutzen für unsere Arbeit die Räumlichkeiten der gesamten oberen Etage der ehemaligen Arnsdorfer Schule. Direkt neben dem Haus befindet sich die Freiwillige Feuerwehr Arnsdorf und in unmittelbarer Nähe die Arnsdorfer Kirche.

Im Kinderkreis Vierkirchen e.V. werden Kinder in der Regel vom 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt aus der Gemeinde Vierkirchen und aus angrenzenden Gemeinden betreut. Die Eltern der Kinder sind größtenteils berufstätig, in Umschulung oder in wiederholt befristeten Arbeitsverhältnissen angestellt.

Lebenssituation der Kinder

Das Lebensumfeld der Kinder und Eltern ist geprägt durch dörfliche Gewohnheiten und Umgebung, durch die kirchlichen und im ländlichen Raum bekannten Jahresfeste sowie nachbarschaftliches und generationsübergreifendes Zusammenleben.

Die Inanspruchnahme besonderer kultureller oder zusätzlicher Bildungsangebote ist meist nur in den umliegenden Städten (Reichbach, Niesky, Löbau, Görlitz, Bautzen) möglich, dennoch ist das dörfliche Bild in Vierkirchen geprägt von vielfältigen Aktivitäten der Vereine und Kirchgemeinden.

Die Grundschule befindet sich in Waldhufen im Ortsteil Nieder Seifersdorf.

Öffnungszeiten

Unsere Häuser sind von 6.30 bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet. Wir behalten uns eine zweiwöchige Schließzeit in den Sommerferien sowie Schließzeiten an Brückentagen vor.

Räumliche Vorraussetzung

Im Haus Melaune werden bis zu 55 Kindern und im Haus Arnsdorf bis zu 40 Kinder davon 3 Integrationsplätze, in altersgemischten Gruppen betreut.

Das Haus Melaune besitzt 3 Gruppenräume und 2 Waschräume.

Die Krippenkinder haben einen extra abgetrennten Bereich zum Spielen, Schlafen und Waschen. Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit sich auf der gesamten Etage frei zu bewegen. Dort stehen neben den Gruppenräumen weitere Räume bereit, die sie zum Rollenspiel, Bauen oder für vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen nutzen können. Im Haus Melaune befindet sich außerdem ein Wirtschaftsraum, ein Bewegungsraum, ein Schlafbereich im Dachgeschoss, eine Küche, ein Personalraum und das Büro der Leitung.

Das Haus Arnsdorf besitzt zwei Gruppenräume und zwei Waschräume. Der Gruppenraum der Krippenkinder ist mit einer Trennwand in Spiel- und Schlafbereich geteilt. Der Waschraum schließt in unmittelbarer Nähe zum Gruppenraum. Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit im Erdgeschoss den Raum der Jugendfeuerwehr und den großen Gemeinderaum zu nutzen. Im liebevoll gestalteten Therapieraum finden in regelmäßigen Abständen die Förderung der Integrationskinder statt.

Die Gruppenräume wurden 2015 und 2016 neu renoviert. Bei der Gestaltung der Räume wurde darauf geachtet, dass sich Funktionalität und Gemütlichkeit nicht ausschließen. So sind unsere Räume mit warmen, hellen Farben gestaltet und bietet Platz zum Toben, Kuschn und Entdecken.

In beiden Häusern gibt es ein großzügig angelegte Freispielfläche mit einem Rodelhang, zahlreichen Bäumen und Sträuchern zum Spielen und Verstecken, sowie TÜV-geprüfte Spielgeräte, Sandkästen und einer Schaukel. Zum Außengelände gehört ebenfalls in beiden Häusern einen weiteren separaten Spielplatz für die Krippenkinder.

4. Pädagogische Grundlagen

4.1 Rechte der Kinder

Auf der Grundlage der UN- Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Im Folgenden sind einige festgelegte Kinderrechte dargestellt:

- kein Kind darf benachteiligt werden
- Kinder haben das Recht , dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden
- Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen was sie denken
- Kinder haben das Recht zu lernen
- Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein
- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung
- Kinder haben das Recht , gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden
- Kinder mit Behinderungen haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.

4.2 Beschwerdemanagements

Partizipation von Kindern

Kinder entscheiden und bestimmen aktiv das Leben in der Krippe und im Kindergarten. Sie gestalten Situationen mit, entwickeln Vorstellungen und üben angemessen ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, um zunehmend ihr Leben in die Hand zu nehmen. Fester Bestandteil des Tagesablaufes ist zum einen der Morgenkreis mit Ritualen wie z.B. Singen, Fingerspielen oder dem Alter entsprechenden Spielen und zum anderen die Kinderkonferenz.

Wie erleben die Kinder bei uns Mitbestimmung?

- Die Kinder sind am Aufstellen von Regeln beteiligt
- Sie entscheiden in der Freispielzeit darüber, wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen
- Im Morgenkreis/Kinderkonferenz werden wichtige Vorhaben gemeinsam geplant und es wird darauf geachtet, dass die Wünsche der Kinder Berücksichtigung in der Angebotsplanung finden
- die Kinder werden an der inhaltlichen Gestaltung bei Festen/Feiern beteiligt (besonders bei der Auswahl von Liedern und Gestaltungsmöglichkeiten)

Beschwerden von Kindern

Kinder sollen und wollen zu Wort kommen, gehört werden und sich einbringen. Für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung werden aller zwei Jahre gemeinsam mit den Kindern altersentsprechende Befragungen durchgeführt, in den folgenden Themenbereichen

- Grundsätzliches
- Verpflegung
- Räume/Ausstattung
- Tageablauf
- Erzieherinnen
- Zusammenleben in der Kita

Smileys und Bilder helfen die Fragen zu verstehen und zu bewerten.

Regelmäßig können Kinder ihre Wünsche und Beschwerden äußern in Rahmen eines Gruppengesprächs oder bei der Erzieherin oder Leitung. Die Beschwerden werden schriftlich festgehalten. Im Einzelfall wird geprüft, wie mit dem Anliegen der Kinder /des Kindes umzugehen ist.

Partizipation von Eltern

Eltern haben das Recht, sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräften, Kita-Leitung und die Elternvertreter zu wenden.

Dazu sind jegliche Form von Beschwerde zugelassen. Wir scheuen Konflikte nicht, sondern greifen sie auf und suchen gemeinsam mit den Eltern und Kindern nach neuen Lösungen.

Wir verstehen Beschwerden als eine Form von Verbesserungsvorschlägen und Anregungen und als eine Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit.

Grundsätze

- Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegen zu nehmen
- diese werden schriftlich dokumentiert (Namen und Beschwerdegrund, der eventuell Lösungsvorschlag bzw. bereits eingeleiteten Maßnahmen oder verabredete Gesprächstermine)
- Beschwerden, die die Mitarbeiter sofort lösen kann, werden umgehend erledigt
- ist eine Problemlösung nicht möglich, wird die Leitung informiert
- der Mitarbeiter, der die Beschwerde entgegen genommen hat, bleibt bis zur Lösung in der Verantwortung für die Rückmeldung
- Der Prozessverlauf wird dokumentiert und dient der Erfassung des Problems, der Vereinbarung einer Zielstellung und der zeitnahen Korrektur.

Beschwerdeformen

- schriftlich per Brief, oder E-Mail
- mündliche im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- Elternfragebögen
- Vereinbarungen von Sprechstunden der Erzieherin oder Leitung

4.3 Kindeswohlgefährdungen

Was tun wir, wenn die Entwicklung und das Wohl des Kindes gefährdet sind (Rechtsgrundlage und Umsetzung des § 8a SGB VIII - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)

Seit dem 1. Januar 2012 gibt es nun eine Neufassung das Bundeskinder-schutzgesetz. Das Bundeskinderschutzgesetz baut auf den Säulen der Prävention und Intervention auf. Es stärkt die Akteure, die sich für das Wohlergehen unserer Kinder einsetzen, angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt oder die Hebamme bis hin zum Jugendamt oder auch dem Familiengericht.

Mit dem Gesetz ist die rechtliche Grundlage geschaffen worden, leichter Hilfen für Familien vor und nach der Geburt und in den ersten Lebensjahren des Kindes flächendeckend einzuführen. In einem Kooperationsnetzwerk sollen die Akteure wie z. B. die Jugendämter, Schulen, Krankenhäuser, Gesundheitsämter, Schwangerschaftsberatungsstellen und auch Ärztinnen und Ärzte zusammengeführt werden.

Grenzsteine zur Früherkennung

Durch die regelmäßig, gezielten Beobachtungen des einzelnen Kindes, können wir bei Auffälligkeiten gleich helfen. Zunächst setzen wir das Modell „Grenzsteine der Entwicklung“ ein.

Das Grenzsteinprinzip ist ein Verfahren, das dazu dient, auf entwicklungsgefährdete oder bereits entwicklungsauffällige Kinder früh - oder zu mindestens rechtzeitig - aufmerksam zu werden. Die Tabelle enthält sechs Entwicklungsbereiche.

Die Grenzsteine werden von der Bezugserzieherin für die zugeordneten Kinder ausgefüllt. Der Zeitpunkt der Beobachtung ist genau benannt. Das Verfahren gibt Hinweise, wenn eine diagnostische Abklärung von entsprechend ausgebildeten Fachkräften erfolgen sollte. Die Bezugserzieherin informiert die Eltern in einem Elterngespräch über die Ergebnisse des Verfahrens.

Risikoeinschätzung

Bei Kindeswohlgefährdung durch Paragraph § 8 a Abs. 4 SGB VIII wird im Team eine Risikoeinschätzung durchgeführt, damit frühzeitig für das Kind und die Familie Hilfe angeboten werden kann.

Die Gespräche mit den Erziehungsberechtigten werden immer von der Gruppenerzieherinnen und der Leitung durchgeführt. Die Leitung des Kindergartens ist für den Bereich Kindeswohlgefährdung geschult. Im Gespräch muss klargestellt werden, dass die Eltern die Hilfe in Anspruch nehmen.

Hier werden zeitnahe, schriftliche und verbindliche Vereinbarungen getroffen.

Den Erziehungsberechtigten werden Adresslisten von verschiedenen Institutionen (Beratungsstellen, Kinderärzten, Jugendamt usw.) übergeben.

Die Leiterin wird bei Kindeswohlgefährdung darauf achten, dass die angebotenen Hilfen auch tatsächlich ausreichen, um die Kindeswohlgefährdung zu beenden, ggf. wird eine erfahrene Kinderschutzfachkraft hinzugezogen.

5. Planung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit

5.1. Pädagogischer Ansatz

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Situationsansatz, d. h. die Kinder werden in ihrer Ich-, Sach-, Sozial und Lernmethodischen Kompetenz gefördert, unterstützt und mitbegleitet.

Das pädagogische Fachpersonal versteht sich als Gestalter einer anregenden Lern- und Erfahrungsumwelt für das Kind. Sie sind Wegweiser und Wegbegleiter. Sie nehmen die Impulse und Themen der Kinder auf und setzen diese in pädagogische Angebote um. Sie helfen bei Konflikten und Problemen und stehen im ständigen Dialog mit den Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder.

In der erzieherischen Verantwortung stellen sie sich außerdem immer wieder die Frage: „Gelingt es uns, in der Beziehungsgestaltung zum Kind dessen Anspruch auf Selbstbestimmung und zugleich seinem Bedürfnis nach sicherer Bindung und Geborgenheit zu sichern?“ Kinder wünschen sich von uns Nähe, Zusammengehörigkeit, Sicherheit, Verlässlichkeit, Akzeptanz und Angenommen sein. Wir tragen für positive Beziehungserfahrung Verantwortung. Das Kind, das mit uns in Kontakt tritt, soll von uns Vertrauen erfahren, Zuwendung und Unterstützung bekommen. Unsere Kinder sollen die Kita als beschützenden Lebensraum wahrnehmen und sich wohlfühlen. Sie erfahren bei uns die Grundwerte, wie Geborgenheit, Gemeinschaft, Akzeptanz, Verantwortung und Toleranz. Die Erzieher verstehen sich als Vorbilder.

Wir praktizieren die gemeinsame Erziehung von Kinder mit und ohne Behinderungen/Beeinträchtigungen. Unsere Aufgabe ist es, alle Kinder in dieser Kita am Leben teilhaben zu lassen und sie in der Gemeinschaft zu fördern.

In unseren Häusern haben sich neben gruppenbezogenen Strukturen viele zusätzliche gruppenübergreifende Projektstrukturen entwickelt. Kinder unterschiedlichster Altersgruppen, ob Kita- oder Krippenkind, verbringen bei uns gemeinsame Stationen des Alltags, die die Erzieher gestalten und dem individuellen Entwicklungsrhythmus der Kinder anpassen.

5.2. Pädagogische Zielsetzung

Gesellschaftliche Ziele

- die Bündelung vorhandener Ressourcen und Kapazitäten der Mitgliedsvereine (Sportanlagen, Kirchen, Wald, Gemeinderäume...) zur Gestaltung einer effektiven und inhaltsreichen Arbeit mit unseren Kindern in der Gemeinde
- stärkere Einbindung und Verantwortlichkeiten der Menschen vor Ort für ihre und die Zukunft ihrer Kinder
- das Einbringen von Vielfalt und Stärken der Vereinsmitglieder zur Unterstützung der Einrichtung
- die Entlastung der Kommune, die Stärkung der Basisstruktur der Gemeinde
- Verbesserung der gegenseitigen Wahrnehmung vorhandener Aktivitäten und Engagements innerhalb der Dorfgemeinschaft und deren zielgerichtete Einbindung in die Arbeit der Kindertagesstätte
- „Kinder beleben das Ortsbild“ (z.B. Sammeln von Erntegaben, gemeinsame Feste und Aktionen über die Kindertagesstätte hinaus, Kinder gehen zu Geburtstagen, in der Adventszeit und anderen Anlässen zu älteren Menschen gratulieren und singen)

Pädagogische Ziele

- die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu Selbständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit durch regelmäßige Kontakte zu anderen Kindern
- die Ergänzung und Begleitung der Erziehung in der Familie
- familienbezogene und bedürfnisorientierte Eingewöhnung des Kindes für einen positiv erlebten Start in eine neue Lebensphase
- die Förderung von Achtung gegenüber dem Lebendigen und Sensibilisierung für das Anders-Sein anderer (Menschen, Tiere, Pflanzen) „Miteinander leben und voneinander lernen“ (von behinderten und nicht behinderten, von kleinen und großen Kindern, von Jung und Alt); Toleranz und Solidarität vermitteln
- Schaffen von Bedingungen, wo Kinder ihre Umwelt spielerisch ausprobieren und experimentell entdecken können
- Erwerb der Schulfähigkeit
- Entwicklung der Heimatverbundenheit
- Das Kennen lernen und Mitgestalten von christlich/kirchlicher und ländlich/dörflicher Traditionen und Feste im Jahreskreislauf
- Abbau von religiösen, nachbarschaftlichen, dörflichen, ethischen und individuellen Vorurteilen
- Teiloffene Arbeit mit gruppenübergreifenden Angebote und Freispielzeiten
- pädagogische Themen werden bestimmt vom Jahreskreis sowie Interessen und Fragen der Kinder

- Transparenz der pädagogischen Arbeit für Eltern und Interessierte ist gegeben (Vorbereitung und Präsentation von Projekten und Lernwerkstätten, Hospitationen, Mitwirkung der Eltern ...)
- Sensibilisierung der Kinder und Eltern für die Situation behinderter Kinder/Migrationskinder und ihrer Angehörigen
- Berücksichtigung kindsspezifischer Beeinträchtigungen und deren besonderer Förderungen
- Spezielle häuserübergreifende Angebote (z.B. Musikprojekt, Waldtage, Erntewoche...)

5.3. Bildungsbereiche

Grundlage für die pädagogische Arbeit ist die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes, dem ein ganzheitliches und demokratisches Bildungsverständnis zugrunde liegt, indem das Kind selbst als Akteur seiner eigenen Entwicklung betrachtet wird.

Hierfür gibt es verschiedene Bildungsbereiche, die von den Erzieherinnen für alle Kinder jederzeit zugänglich gestaltet werden. Sie schaffen eine Bildungsumgebung und Bildungsanlässe, in denen die Kinder ihren Interessen und Absichten aktiv nachgehen können. Den Kindern bieten wir so die Möglichkeit sich individuell nach Alter und Auffassungsgabe weiterzuentwickeln, wobei wir sie täglich unterstützen. Durch gezielte Beobachtung erkennen wir den Bildungsprozess des einzelnen Kindes, können es fördern und fordern und seine Entwicklung im Portfolio mit ihm dokumentieren.

Soziale Bildung – Leitbegriff Beteiligung

Akzeptanz/Toleranz
Konfliktfähigkeit
Selbstwertgefühl

z.B. Kinderkonferenz, Gruppenregeln, Freispiel

Leitbegriff Wohlbefinden

z.B. Bällebad, Bewegungsangebote, Obststeller



Körper,
Bewegung,
Gesundheit

Kommunikative Bildung – Leitbegriff Dialog

nonverbale
Kommunikation,
Sprache, Schrift
und Medien

z. B. Fingerspiele, Erzählkreise, Lieder

Ästhetische Bildung – Leitbegriff Wahrnehmen



z. B. Musizieren, Gestalten von Festen,
Entspannungsübungen

Musik, Theater
und Tanz,
Bildnerisches
Gestalten

Mathematische Bildung - Leitbegriff Ordnen

z. B. Bauecke, Kinder zählen, Tischspiele



Räumliche
Orientierung,
Mengen- und
Zahlenverständnis,

Naturwissenschaftliche Bildung – Leitbegriff Entdecken

z. B. eigener Garten, Besuch der Landfarm, Experimente



Natur,
Ökologie,
Technik

Religiöse Grunderfahrungen und Wertebildung

z. B. Beteiligung am Gottesdienst, religionspädagogischer Morgenkreis, Feiern von christlichen Festen



Vertrauen, Hoffnung,
Glauben, Antworten
auf Lebensfragen

5.4 Tagesablauf

Kindertagesstätte Melaune

Kindertagesstätte Arnsdorf

So gestalten wir unseren Tag

So gestalten wir unseren Tag

Krippengruppe

Kindergarten

6.30 – 7.50 Uhr	Begrüßung Freies Spiel	6.30 – 7.50 Uhr	6.30 – 8.00 Uhr	Begrüßung, freies Spiel
7.50 – 8.00 Uhr	Wechsel in die einzelnen Altersgruppen	7.50 – 8.00 Uhr	8.00 – 8.30 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
8.00 – 8.30 Uhr	Frühstück Körperpflege	8.00 – 8.30 Uhr	8.30 – 9.00 Uhr	Frühstück
8.30 – 11.00 Uhr	Morgenkreis Freispiel Angebote Aufenthalte im Freien	8.30 – 11.15 Uhr	9.00 – 11.15 Uhr	Freispiel Angebote Aufenthalt im Freien
11.00 – 11.30 Uhr	Mittagessen	11.15 – 11.45 Uhr	11.15 – 11.45 Uhr	Mittagessen
11.30 – 11.45 Uhr	Körperpflege Vorbereitung zum Mittagsschlaf	11.45 – 12.00 Uhr	11.45 – 12.00 Uhr	Körperpflege Vorbereitung zum Mittagsschlaf
11.45 – 13.45 Uhr	Mittagsruhe	12.00 – 13.45 Uhr	12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsruhe
13.45 – 14.45 Uhr	Ankleiden Körperpflege Vesper	13.45 – 14.45 Uhr	14.00 – 14.30 Uhr	Ankleiden, Körperpflege gemeinsame Vesper
14.45 – 16.30 Uhr	Spiel Aufenthalt im Freien Verabschiedung	14.45 -16.30 Uhr	14.30 – 16.30 Uhr	Spiel, Aufenthalt im Freien, Verabschiedung

5.5. Teiloffene Arbeit im Haus Melaune

Teiloffene Arbeit in unserer Einrichtung heißt:

- die Gruppen zueinander öffnen
- Angebote und Projekte für alle Kinder anbieten
- in welchen Gruppenraum die Kinder spielen können sie selbstständig wählen

Das pädagogische Fachpersonal wird als Begleiter gesehen, der den Kindern unterstützend und partnerschaftlich zur Seite steht. Die Öffnung beginnt täglich um 9:00 Uhr. Bis 11 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit in einen der beiden Gruppenräume zu spielen, den Flur und die Oase zu erkunden und die pädagogischen Angebote der Erzieherinnen zu nutzen.

Am Montag werden die aktuellen Angebote und Themen für die Woche in der Kinderkonferenz vorgestellt und besprochen. Die Kinder können ihre Ideen dazu einbringen.

Am Dienstag findet der Spielzeugtag statt, wo jedes Kind ein Spielzeug von zu Hause in die Einrichtung mitbringen darf.

Am Mittwoch gibt es ein Bewegungsangebot für alle größeren Kinder. Die anderen Kinder haben die Möglichkeit ein offenes Angebot im Kreativbereich zu nutzen.

Am Donnerstag findet im Wechsel ein Musikangebot oder Naturwissenschaftliches Angebot statt.

Am Freitag gibt es ein Bewegungsangebot für die kleineren Kinder. Die anderen Kinder nutzen ein offenes Angebot im Kreativbereich.

Die Kinder lernen:

- ihren individuellen Interessen und Neigungen nachzugehen
- sich auszuprobieren, neue Dinge/neue Spielorte zu erforschen
- eigene Stärken und Schwächen wahrzunehmen und sich selbst etwas zu zutrauen
- sich bei Problemen Hilfe zu holen

Teiloffene Arbeit in unserer Kita heißt, eigenständig in Beziehung zu sein....

- Zur Natur und Umwelt
- Zu anderen Menschen
- Zu sich selbst

5.6. Integrativarbeit im Haus Arnsdorf

Im Kinderkreis Vierkirchen e.V. lernen Kinder mit und ohne Behinderungen voneinander und miteinander. Andersartigkeit wird als eine Lebensmöglichkeit und Bereicherung gesehen. Die Kinder mit Behinderungen erleben Wertschätzung, Gemeinschaft und

Solidarität. Sie werden entsprechend ihre individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten gefördert und nehmen an dem gemeinschaftlichen Leben in unserer Kindertageseinrichtung teil.

Im Kinderkreis Vierkirchen gibt es eine Mitarbeiter mit der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger, eine Mitarbeiter mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation und eine Mitarbeiter als Dipl. Heilpädagogin. Gemeinsam sind sie befähigt die Integration und Förderung von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern durchzuführen oder ggf. andere Erzieher bei der integrativen Arbeit anzuleiten. Die räumlichen Bedingungen sind in beiden Häusern gegeben. Jedoch wird überwiegend in Arnsdorf integrativ gearbeitet, weil dort ein extra Therapieraum zur Verfügung steht. Das Material und die Ausstattung des Raumes werden individuell auf die Kinder zugeschnitten und angepasst. Zusätzlich werden die Kinder durch andere Fachdienste begleitet, wie zum Beispiel Frühförderung, Ergotherapie und Logopädie, die den Raum für ihre Förderung brauchen. Die Gruppenstärke richtet sich nach der sächsischen Integrationsverordnung. Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten gemeinsam mit den Eltern und dem integrativen Fachdienst kontinuierlich auf das Kind abgestimmte Ziele und bleiben während der gesamten Integrationszeit mit allen Beteiligten in beratender und kontrollierender Verbindung. In regelmäßigen Fallbesprechungen haben die Erzieherinnen die Möglichkeit sich andere Meinungen einzuholen, Hilfe- und Unterstützungsangebote wahrzunehmen und über ihre Arbeit zu reflektieren. Darüber hinaus stehen sie im engen Kontakt mit Facheinrichtungen, Therapeuten und anderen an der Hilfe beteiligten Personen.

5.7. Spiel der Kinder

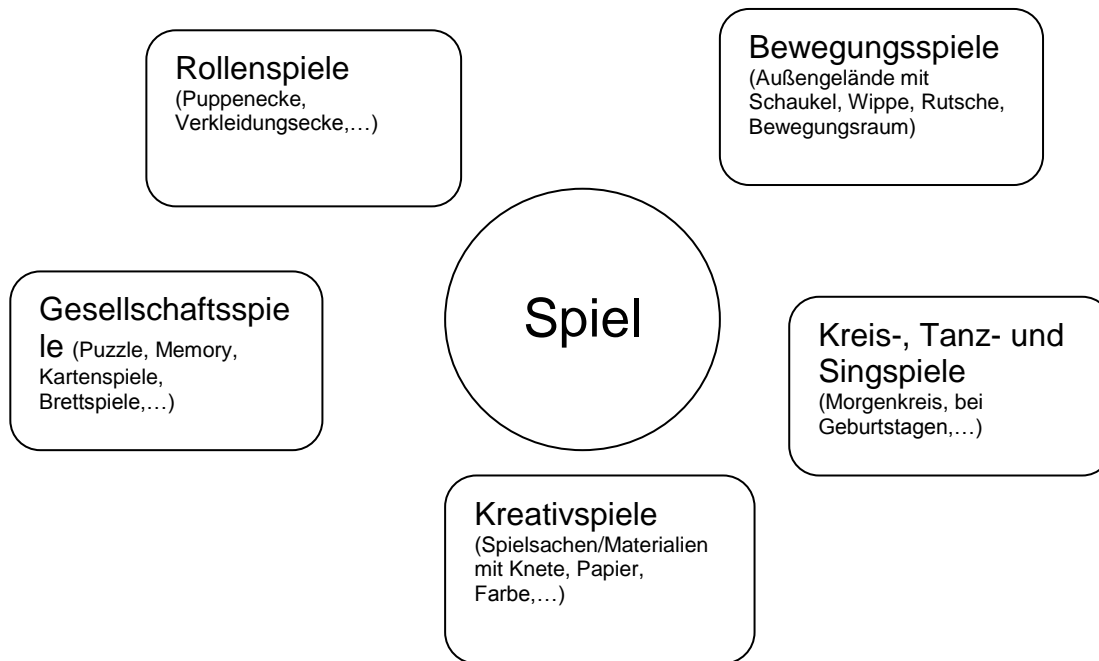
Das Spiel ist die Hauptaktivität der Kinder. Es aktiviert und regt dazu an, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Bei uns als Kindertageseinrichtung hat somit alles eine spielerische Bedeutung und wir widmen uns daher mit großer Aufmerksamkeit dem Spiel in unserer pädagogischen Arbeit

Kinder begegnen ihrer Umwelt mit großer Offenheit, alles wird erkundet und auf seine Verwendungsmöglichkeiten hin überprüft. Indem wir den Kindern dies ermöglichen, lernen sie den Umgang mit den verschiedensten Dingen und die dazu gehörigen Eigenschaften kennen. Aus diesem Grund achten die pädagogischen Fachkräfte darauf, keine zu stark vordefinierten Spielsachen auszuwählen und ihnen Spielzeug aus unterschiedlichen Materialien bereitzustellen, um die verschiedenen Formen des Spielens anzuregen. Die Erzieherinnen beobachten das Spiel der Kinder, um die derzeitigen Vorlieben und Interessen, aber auch Toleranzgrenzen und Belastungen der Kinder zu erkennen.

Das Spiel dient:

- der Entscheidungsfähigkeit/Eigeninitiative (Was will ich heute mit wem wo unternehmen? Was brauche ich? Worauf muss ich Rücksicht nehmen, was muss ich mir mit anderen teilen? Was bewegt mich?)
- dem Kennenlernen und Erfahren der Welt
- als Entlastung bzw. Bewältigungsstrategie von Lebenssituationen, da das Kind sich im Spiel mit seiner Umwelt auseinandersetzt und bestimmte Situationen nachahmt
- als Ausdrucksmöglichkeit für Fantasie und Kreativität
- der Erprobung bestimmter Materialien
- dem Ausleben des Erkundungs- und Forschungsdrangs
- der Persönlichkeitsentfaltung bzw. Identitätsentwicklung
- Förderung des sozialen Lernens, u.a. durch die Aushandlung von Spielregeln
- die Schärfung der Sinne

Den Kindern bieten sich vielerlei verschiedene Spielmöglichkeiten:



5.8. Dokumentation/Portfolio

Beobachtung ist zugleich Beachtung! Nur wenn Erzieher verstehen, was Kinder in ihren speziellen Ausdrucksmöglichkeiten mitteilen, können sie angemessen darauf reagieren. Die Grundlage jedes pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes sowie der Gruppe. Unser Ziel ist es, durch konkrete Beobachtung und Dokumentation die Fähigkeiten und Interessen der Kinder wahrzunehmen, und sie darin zu bestärken. Dadurch werden die Kinder selbstsicher und trauen sich auch in den meisten Fällen an unbekannte Situationen heran.

Zur visuellen Dokumentation bei Elterngesprächen werden die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder in einer **Entwicklungsschnecke** zusammengetragen und mit den Eltern besprochen.

Außerdem werden **Lerngeschichten** für jedes Kind geschrieben, in dem eine kleine „Erfolgsgeschichte“ schriftlich festgehalten wird.

Als weiteres Beobachtungsverfahren wenden wir bei Bedarf die „**Grenzsteine der Entwicklung**“ nach Laewen an.

Im **Portfolio** wird die Entwicklung des Kindes während seiner Kita-Zeit dokumentiert. Es ist eine Mappe, die für die Kinder zugänglich im Regal steht. Sie ist eine Sammlung von verschiedenen Entwicklungsdokumenten über und für jedes Kind. Das Portfolio macht die Bildungs- und Lernbiografie des Kindes nachvollziehbar.

Sie besteht aus verschiedenen Seiten, die mit dem Kind gestaltet und erarbeitet werden. Hierzu zählen:- Kunstwerke, das Kinderinterview, Fotoseiten, Druckvorlagen zur Entwicklung des Kindes und seine Lerngeschichten. Es werden die besonderen Talente,

Stärken und Ressourcen des Kindes erfasst. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und wird nach Ende der Kita-Zeit mit nach Hause gegeben.

5.9. Eingewöhnung

Sobald die Kinder zum ersten Mal eine Kindertagesstätte besuchen sollen, beginnt für alle Beteiligten eine aufregende Zeit. Das Kind und seine Eltern müssen erstmals eine längerfristige Trennung voneinander durchstehen.

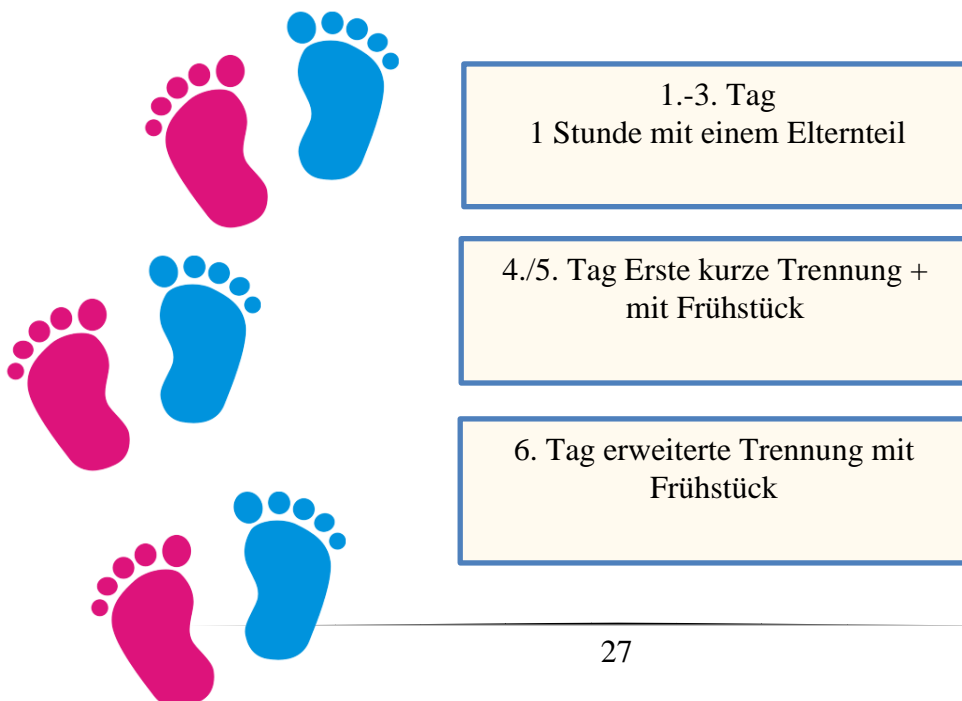
Die Phase der Eingewöhnung bedeutet für das Kind eine Zeit des Kennenlernens der Kita, der Erzieherinnen und des Gruppenraumes. Viele neue Eindrücke kommen auf Ihr Kind zu. Es sammelt neue Erfahrungen, knüpft Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen und findet seinen Platz in der Kindergruppe. In diesen Herausforderungen liegen bereichernde und entwicklungsfördernde Möglichkeiten für das Kind.

Eine gelungene Eingewöhnung ist die Basis für die weitere gesamte Kindergartenzeit!

Darum ist uns mit Ihnen und Ihrem Kind ein gemeinsamer vertrauensvoller Beziehungsaufbau wichtig. Auch wir möchten Ihr Kind in Ruhe kennenlernen. Die Eingewöhnungszeit von 2 Wochen wird gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson individuell gestaltet und auf die Belange des Kindes und seiner Eltern abgestimmt. Die Eltern und Erzieherinnen haben in dieser Zeit die Möglichkeit zum Austausch, wobei auch Ängste und Unsicherheiten besprochen werden. Auf Wunsch der Eltern kann diese Phase bis zu 4 Wochen verlängert werden.

Viele unserer aufzunehmenden Kinder nutzen bereits seit längerer Zeit unser offenes Angebot der Krabbelgruppe. Hier treffen sich Eltern mit ihren Kinder zwischen dem 1. -3. Lebensjahr, um Erfahrungen auszutauschen und die einzelnen Angebote (siehe Flyer und Aushänge für die Krabbelgruppe) zu nutzen. Dies ist eine sehr gute Möglichkeit, die einzelnen Erzieherinnen, die pädagogische Arbeit sowie Räumlichkeiten und Spielmaterialien kennenzulernen. Vielen Kindern erleichtert es den Einstieg in den Alltag einer Kindertagesstätte, da ihnen bereits vieles vertraut ist.

In unserer Einrichtung gibt es kein starres Eingewöhnungsmodell. Jedes Kind ist anders. Durch genaue Beobachtung des Verhaltens und Befindens des Kindes kann die Bezugserzieherin individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes eingehen und so zunehmend eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufbauen. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn ihr Kind die Bezugserzieherin als „sichere Basis“ angenommen hat.





7.-9. Tag Verlängerte
Trennungszeit mit Mittagessen

10. Tag Verlängerte Trennungszeit

10.-12. Tag verlängerte
Trennungszeit mit Mittagsschlaf



Von der Krippe in den Kindergarten

Nachdem der Übergang von der Familie in die Krippe schon vor langer Zeit geschafft wurde, steht für viele Kinder mit ca. zwei oder drei Jahren der nächste Übergang an.

Der Übergang von der Krippengruppe in den Kindergarten ist ein Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes. Er wird von uns durch gezielte Auseinandersetzung und Projekte gut vorbereitet und gestaltet. Kinder sollten diesen Übergang positiv erleben und sich mit Freude und Zuversicht auf die neuen Lernumgebungen in der Kindergartengruppe einlassen können.

Auch wenn viele Krippenkinder stolz sein werden, nun zu den „Großen“ zu gehören: Der Abschied von der Krippe ist immer auch mit Trennung und Loslassen verbunden. Das Kind muss sich schrittweise von den Krippenerzieherinnen lösen und nach und nach eine Beziehung zu den Erzieherinnen der neuen Gruppe aufbauen. Nicht nur von den Bezugserzieherinnen muss sich das Kind verabschieden, sondern auch von einigen Kindern aus der Krippengruppe. Um den Übergang so einfach, wie möglich zu gestalten, wechseln immer mehrere Kinder eines Alters zusammen die Gruppe.

Zum Abschied wird die Portfoliomappe des Kindes angeschaut und besprochen, was es in der Krippe alles gelernt hat und welche großen Entwicklungsschritte damit verbunden waren. Damit vermitteln wir dem Kind, dass es auch die neuen Herausforderungen bewältigen kann. Kinder müssen im Übergang gut begleitet werden. Mit dem Besuch einer Kindergartengruppe sind für Krippenkinder neue Anforderungen verbunden. Im Gegensatz zur behüteten Atmosphäre in der Krippe werden sie in der Regel auf größere Gruppen stoßen, im sozialen Miteinander müssen sie sich gegenüber den vielen neuen und oft auch älteren Kindern behaupten. Sie müssen sich an einen Tagesablauf gewöhnen, der in der Regel weniger Ruhephasen und Pflegezeit bietet.

Die Eltern der Kinder, die von der Krippe in die Kita wechseln, nehmen ebenfalls eine neue Rolle ein. Sie verabschieden sich sozusagen von der Kleinkindphase ihres Kindes, Ihr Kind gehört jetzt nicht mehr zu den Kleinen, sondern zu den Großen. Je nachdem wie früh ihr Kind in die Einrichtung gekommen ist, haben die Eltern sowohl zu den Krippenerzieherinnen als auch zu den Eltern der Gruppe oftmals eine sehr enge Beziehung. Sich hiervon zu lösen, kann für Eltern schwer und mit Trauer verbunden sein. Schafft mein Kind den Übergang und die damit verbundenen neuen Anforderungen? Wird

mein Kind in so einer großen Gruppe wahrgenommen? Findet mein Kind schnell Freunde? Haben die Erzieher mein Kind wirklich immer im Blick? Was wissen die neuen Erzieherinnen über mein Kind? Das sind Fragen, die sich viele Eltern stellen.

Die Erzieherinnen bereiten deshalb den Übergang gut vor und begleiten den gesamten Prozess bis zur Ablösung. Das "Übergeben" der Kinder in die Kita ist zwar ein sich jährlich wiederholender Prozess, jedoch gestaltet er sich immer ganz individuell. Alle Eltern und Kinder haben eine eigene "Krippengeschichte" und eigene "Familiengeschichte" und müssen individuell auf den Übergang vorbereitet werden. Die Erzieherinnen waren bemüht, über einen langen Zeitraum eine enge Beziehung zu den Kindern und Familien aufzubauen und lassen diese nun "ziehen" - Stolz, Freude, Wehmut und auch Trauer können mit diesem Ereignis verbunden sein.

Im Team ist es wichtig, dass die Erzieherinnen der unterschiedlichen Gruppen gut zusammenarbeiten. Der Prozess des Übergangs fängt schon viele Monate vor dem Wechsel an. Die zukünftigen Erzieherinnen nehmen im Vorfeld Kontakt zu den Kindern auf. Sie besuchen die Kinder in der Krippengruppe und vermitteln ihre Freude über den Wechsel.

Die wechselnden Krippenkinder besuchen mit ihrer zukünftigen Gruppen-erzieherinnen die neue Gruppe. Sie schauen sich die Räume an und lernen erste Kinder kennen. Sie verbringen ein Teil der Freispielzeit im Kindergartenbereich. Die Kinder können so erste Kontakte aufbauen und ein neues Umfeld kennenlernen, ohne bereits den gesamten Tagesablauf im Kindergarten bewältigen zu müssen. Sie wissen, dass ihnen nach einigen Stunden die überschaubarere und behütete Atmosphäre der Krippe zur Verfügung steht. Nach und nach nehmen sie bei den Mahlzeiten und anderen Aktivitäten teil. Nach 2 Wochen kommt der Tag des Wechsels. Sie bekommen einen neuen Kleiderhaken und einen neuen Platz am Tisch und ein neues Bett. Gemeinsam wird mit der neuen Erzieherin, die persönlichen Sachen des Kindes (wie zum Beispiel Rucksack, Schlafbeutel, Kuscheltier, Zahnbürste) aufgeräumt.

5.10. Vorschularbeit

Um die Kinder auf das Leben und somit auch auf die Schule vorzubereiten, beginnt die Schulvorbereitung bereits mit Aufnahme des Kindes in den Kindergarten. Die Kinder übernehmen im gesamten Tagesablauf kleine Aufgaben und werden angehalten diese zu erfüllen, sowie Regeln im Tagesablauf, der Gruppe und im Garten einzuhalten. Das ist oft eine große Aufgabe für einzelne Kinder.

Mit dem Alter der Kinder nimmt ihre Selbstständigkeit zu und sie entwickeln einen großen Wissendrang. Diese Interessen greift die pädagogische Fachkraft mit der Gruppe auf und entwickelt gemeinsam mit den Kindern verschieden Projekte, die auch gern von den Kindern der anderen Gruppen genutzt werden können. Hier ist es wichtig die Kinder entsprechend ihren Alter bzw. ihrer Entwicklungsbesonderheiten ganzheitlich zu fördern.

Die Aktivitäten des Tages und die Umsetzung von Projekten werden mit den Kindern im Morgenkreis besprochen. Von großer Bedeutung ist es, dass die Kinder den Kindergarten regelmäßig besuchen, um über das aktuelle Geschehen Bescheid zu wissen und von Anfang an die Möglichkeit haben, sich in die Aktionen zu integrieren.

Der Morgenkreis und die Angebote am Tag sind abwechslungsreich gestaltet.

Gezielt eingesetzt werden:

- Lieder, Sing-, Kreis- und Regelspiele
- Finger- und Ratespiele
- Reime

- Erzählen von Erlebnissen
- kleine Geschichten erzählen, darstellen
- Kleine Spiele

Hierbei bringen sich die Kinder selbst ein. Das fördert die Sozialkompetenz und die Sprache. Die Förderung des Sozialverhaltens ist für uns von großer Bedeutung, da Kinder zunehmend nicht in der Lage sind, bereits kleinere Konflikte zu lösen (Einsatz der Sprache). Damit möchten wir die Familien in der Sozialerziehung ihrer Kinder unterstützen.

Den Kindern stehen im Tagesablauf zur Verfügung:

- verschiedene CD´s
- Materialien zum Entdecken und Experimentieren
- verschiedene Arbeitsblätter (Zahlen, Mengen, Formen, Schrift...)
- dem Alter entsprechende Tischspiele
- Kreatives

Wichtig ist es hier, Angefangenes zum Ende zu bringen. Die Kinder in der Vorschulgruppe heften Ihre Arbeitsblätter und Ausmalbilder selbstständig in Ihre Mappe ab und haben eine Eigenkontrolle über den vollständigen Inhalt des Eigentumsfaches.

Dazu gehören:

- Vorschulmappe
- Schere
- Namensschild
- Stifte

Weitere Angebote für Vorschulkinder:

- das kleine blaue Quadrat (Feinmotorik, logisches Denken...)
- Besuch im Zahlenland
- Schwung und Schreibübungen mit Hexe Pimpinella
- Ampelmännchen-Diplom
- Teilnahme an der Spartakiade vom Kreissportbund Görlitz
- Lesekinder (Projekt „Lesekinder Görlitz. So liest eine ländliche Region“)
- Portfolio zunehmend selbstständig führen
- Sprachförderung „Würzburger Trainingsprogramm“ mit der Schnecke Fienchen im Haus Arnsdorf und dem Frosch „Leopold“ im Haus Melaune

Die Vorschulkinder haben 1-2 mal in der Woche ein Vorschulangebot losgelöst von den anderen Kindern der Gruppe und treffen sich dazu in einem anderen Raum. Dabei wird den Kindern die FREUDE am LERNEN vermittelt.

Das pädagogische Fachpersonal arbeitet eng mit der Grundschule Nieder Seifersdorf zusammen. In einem Kooperationsvertrag mit der Grundschule werden gemeinsam Vereinbarungen getroffen und Verbindlichkeiten festgelegt. So liegt die Verantwortung der Schulvorbereitung bei uns und die Verantwortung für die Schuleingangsphase bei der Grundschule.

In regelmäßigen Abständen kommen die Lehrer der Schule zu einem Hospitationstag vorbei. Auch die Vorschulkinder haben die Möglichkeit an 2 Unterrichtsstunden teilzunehmen.

5.11. Feste/Feiern/Höhepunkte

Schön, wenn man Feste zu Ritualen machen kann! Rituale bestehen in erster Linie aus Handlungen, die in bestimmter Art und Weise von einer, mehreren oder allen Personen einer Gruppe ausgeführt werden und auf die man sich vor allem freuen kann. Sie sind wichtig für Identitätsprozesse und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, verdeutlichen Regeln und Normen. Es gibt tägliche, wöchentliche und jährlich wiederkehrende Rituale in unserem Haus.

Gemeinsames Frühstück

Einmal im Monat bereiten alle Erzieher in Melaune und fleißige Eltern in Arnsdorf ein Frühstück für alle Kinder vor. Die Kinder haben an diesen Tag die Gelegenheit mit all ihren Freunden zusammensitzen und zu essen.

Religionspädagogischer Morgenkreis mit Kirchenmaus FREDERICK

Einmal im Monat gestalten wir gemeinsam mit Pfarrer Fünfstück unseren Morgenkreis. Aber er kommt nicht allein. Nein er bringt Frederik, die Kirchenmaus, mit. Und gemeinsam öffnen Sie den alten Koffer mit Erzählungen aus der Bibel, lustigen Liedern oder anderen „Schätzen“.

Gemeinsamer Ausflug

Am Anfang des Kita-Jahres machen alle Kindergartenkinder aus Melaune und Arnsdorf einen Ausflug auf den Knax-Spieplatz in Sproitz.

Dorffeste in Melaune und Arnsdorf

Jedes Jahr führen die Kinder zur Kirmis in Melaune ein kleines Theaterstück auf. In Arnsdorf bieten die Erzieherinnen zum Dorffest einen Schminkstand an.

Erntedank-Gottesdienst/Erntewoche

Die Woche vor dem Erntedankfest wird im Kinderkreis Vierkirchen genutzt, um einmal alles über die Ernte und Erntegaben zu erfahren. Jedes Elternteil gestaltet liebevoll einen Erntedankkorb, der dann zum Gottesdienst den Altar schmückt. Am Mittwoch kommen die Landfrauen zum Kartoffelpuffer braten vorbei und in der Gärtnerei Jung in Arnsdorf kann fleißig geerntet werden. Zum Abschluss gibt es meist ein selbstgekochtes Essen. Zum Erntedank-Gottesdienst führen Erzieher und Kinder gemeinsam ein kleines Theaterstück vor.

Martinsfest

Zum 11.11. kommen alle Kinder aus Melaune und Arnsdorf zusammen, um gemeinsam den Heiligen Sankt Martin zu gedenken. Unter der Autobahnbrücke Nieder Seifersdorf findet ein Laternenumzug zur Kirche statt. Dort gibt es neben einer kleinen Geschichte, die Martinshörnchen zum Teilen.

Advent

Während der Adventszeit treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Morgenkreis. Wir besuchen die Rentnerweihnachtsfeier in Melaune und gehen zu älteren Leuten singen. Der Nikolaus kommt vorbei und bringt kleine Geschenke für die Kinder mit. Die Weihnachtsfeier wird gemeinsam mit allen Kindergartenkindern aus Melaune und Arnsdorf gefeiert.

Fasching

Dieser Tag ist besonders; es wird getanzt, gelacht und gefeiert, natürlich in tollen Kostümen. In jedem Raum gibt es eine Aktion, an der die Kinder teilnehmen können. Zu Beginn stärken sich die Kinder bei einem großen Faschingsbuffet. Nach der Disko im Bewegungsraum, lädt die Saftbar mit kleinen Leckereien zum Verschnaufen und ausruhen ein.

Gartenaktion

Jährlich im Frühling findet eine Gartenaktion statt. Hierbei wird mit Unterstützung der Eltern gepflanzt, geharkt, gesäubert, geschnitten und gefegt. Alles soll wieder für die Sommerzeit hergerichtet sein.

Ostern

In der Osterzeit treffen sich alle Kinder zum gemeinsamen Morgenkreis und hören die Ostergeschichte. Der Osterhase versteckt im Garten kleine Überraschungen.

Frühlingsfest

Einmal im Jahr findet unser großes Frühlingsfest statt. Dort gibt es neben einen buntgestalteten Programmen und verschiedenen Stationen, auch die Möglichkeit ich einmal die Einrichtung anzusehen.

Aktionstage für die Vorschulkinder

Die Aktionstage sind eine feste Größe für die Vorschulkinder. Der Besuch beim Ampelmännchen-Diplom und der Spartakiade in Görlitz sowie die Hospitation in der Schule dürfen dabei nicht fehlen. Zum Abschluss gibt es für die Vorschulkinder ein Zuckertütenfest mit Übernachtung.

Zusätzlich finden noch verschiedene andere Aktionen in der Kita statt, wie z.B. Oma-Opa-Tage, Elternabende, Ausflüge,...

6. Personal

Die gestiegenen gesellschaftlichen Anforderungen an unsere Kita erfordern eine große Entwicklungsfähigkeit und eine beständige Innovationsbereitschaft des pädagogischen Personals. Das Weiterlernen ist unsere Grundhaltung und wirkt sich positiv auf die Qualitätsentwicklung der Kita aus. Wichtig sind dafür die guten räumlichen Arbeitsbedingungen, die die Selbstverantwortung, Eigeninitiative und Selbststeuerung des Personals fördert und ihre kommunikative und planerische Kompetenz trägt. Unser Personal bringt neben der Basisausbildung Erzieher unterschiedlichsten Zusatzqualifikationen

mit und setzt diese Kompetenzen im pädagogischen Alltag ein.

- Fachkraft für Heil- u. Sonderpädagogische Integrationsarbeit
- Fachkraft für Kleinkindpädagogik
- Fachkraft für die Anleitung von Praktikanten
- Fachkraft für religionspädagogische Arbeit mit Kindern
- Fachkraft für die Durchführung des Würzburger Sprachprogrammes
- Fortbildung „Haus der kleinen Forscher“

Wir sind stolz auf das Expertenwissen der einzelnen Teammitglieder. Wertschätzend und produktiv im Sinne einer geteilten Aufgabenverteilung nutzen wir die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen.

Teamarbeit „Viele Teile bilden ein Ganzes“.

Das große Team bestehend aus dem Haus Melaune und dem Haus Arnsdorf erfüllt seinen anspruchsvollen pädagogischen Auftrag, wenn alle an einem Strang ziehen. In diesem Bewusstsein werden Ansprüche, Forderungen und Belastungen im vielfältigen pädagogischen Alltag gelöst. Die Kollegen unterstützen sich gegenseitig, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Einmal im Monat findet eine Dienstberatung statt. Hier werden gemeinsame Aktivitäten und Höhepunkte geplant und der pädagogische Kita Alltag abgestimmt. Zusätzlich zu den Dienstberatungen finden je nach Bedarf Fallbesprechungen, individuelle Mitarbeitergespräche und Teamsitzungen zur Qualitätssicherung- und -entwicklung statt.

Wir bilden auch aus!

Wir nehmen gern Praktikanten aus verschiedenen Bildungseinrichtungen in unsere Kindertagesstätte auf. Diese jungen Menschen sollen eine Chance bekommen, sich mit der Arbeit im sozialen Bereich, speziell den Kindertagesstätten vertraut zu machen und auseinanderzusetzen. Sie unterstützen die pädagogischen Fachkräfte im Gruppenalltag und lernen das tägliche Gruppengeschehen kennen. Die pädagogischen Fachkräfte können so ihr vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten weitergeben.

Wir bieten eine hochqualifizierte Anleitung, da unsere Mitarbeiter über eine abgeschlossene Ausbildung zum Praxisanleiter verfügen.

Fortbildungen

Um auf dem neuesten Stand der Forschung zu sein, ist es für uns wichtig, neben dem Lesen von Fachliteratur, fachspezifische Fortbildungen zu besuchen. Diese werden je nach momentaner Problemlagen und Altersbereich ausgewählt oder um neue Ideen für die tägliche Arbeit zu erhalten. Damit auch alle Mitarbeiter von den Inhalten erfahren, berichten die Teilnehmer der Fortbildung aus unserem Team in Auszügen von dieser in den Dienstberatungen.

Zweimal im Jahr findet der pädagogische Tag in unserer Einrichtung statt, um aktuelle Themen tiefgründig zu bearbeiten, um Fallbesprechungen durchzuführen und die pädagogische Arbeit zu reflektieren.

Seit 2015 arbeitet der Träger nach einem festgelegten Fortbildungskonzept für seine Kita. Langzeitfortbildungen werden anteilig vom Träger finanziert und dienen der Weiterentwicklung der Einrichtungen.

Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente

- regelmäßige Teamsitzungen
- kollegiale Beratung
- Fort- und Weiterbildung
- Gespräche über die Entwicklung des Kindes mit den Eltern
- Portfolioordner für jedes Kind
- jährliche Mitarbeiterentwicklungsgespräche

Seit 2005 wird nach dem Qualitätshandbuch des Verbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (VETK) gearbeitet, indem einzelnen Schlüsselprozesse nach dem Kriterienkatalog

„Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (päd quis) dokumentiert werden, wie zum Beispiel

- Aufnahmeverfahren
- Eingewöhnungsverfahren
- gemeinsames Frühstück
- Mittagessen
- individuelle Schlafsituation
- Morgenkreis
- Freispiel
- Angebote
- Übergang in den Kindergarten

Dazu finden regelmäßige Teamsitzungen statt an denen sich alle Erzieherinnen beteiligen und die erarbeiteten Ziele gemeinsam umsetzen.

Für alle Mitarbeiter des Kinderkreis Vierkirchen e.V. gilt nach dem Grundgedanken des § 72 a SGB VIII (Persönliche Eignung) die Prüfung der persönlichen Eignung bei der Wahrnehmung der Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe u. a. durch die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses.

7. Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Familien und den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen, denn Sie sind Partner in der pädagogischen Arbeit mit Ihrem Kind. Um Ihr Kind auf seinem Weg zu unterstützen, bedarf es eines guten Austausches zwischen Eltern und Erzieherinnen, der auf gegenseitiger Annahme, Vertrauen und Engagement basiert. Familien und Kita sind unterschiedliche Systeme mit eigenen Aufgaben, Regeln und Abläufen. Das Vertrauen ist eine wichtige Bedingung dafür, dass die Kita für Ihr Kind zu einer entwicklungsfördernden und anregenden Lern- u. Erfahrungswelt wird. Ideen, Ansichten und Anregungen dürfen ihren Platz bekommen und werden besprochen. Wir möchten Ihnen Raum in vielen verschiedenen Formen, Treffpunkte, Gesprächsorte und Informationsmöglichkeiten geben.

Aufnahmegespräch

Der erste Austausch und das Aufbauen von Vertrauen beginnt bereits vor dem Eintritt in die Kita! Beim Aufnahmegespräch nehmen wir uns Zeit, um mit Ihnen über Ihr Kind ins Gespräch zu kommen. Sie haben die Möglichkeit, wichtige Informationen über die bisherige Entwicklung, Interessen und Vorlieben aber auch Abneigungen Ihres Kindes weiterzugeben. Wir möchten Sie über unsere Abläufe in den Gruppen, welche Ihr Kind besuchen wird, informieren.

Tür- und Angelgespräch

In der Bring- und Abholzeit ist ein solches Gespräch für einen kurzen Informationsaustausch möglich. Ihr Kind geht bis zu einem ganzen Tag in die Kita. Sie möchten sicherlich wissen, was es dort macht. Nicht immer erzählen die Kinder von ihrem Tag. Ein regelmäßiger Austausch ist uns wichtig, damit Besonderheiten im Kita-Alltag oder zuhause gleich angesprochen werden. Auch können die Erzählungen der Kinder nicht immer schlüssig sein und müssen zur Nachvollziehbarkeit geklärt werden.

Das Entwicklungsgespräch

Um die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita zu intensivieren, führen wir regelmäßig Entwicklungsgespräche durch. Mit unserer Methodenvielfalt

bieten wir den Eltern eine qualitativ breit gefächerte Dokumentations- und Reflexionsarbeit, die sich auf Beobachtung stützt. Das Beobachten des individuellen Lernverhaltens des Kindes ist notwendig, um seine Interessen und Strategien nachvollziehen und sein Handeln verstehen zu können. Das Besondere daran ist, dass unsere Dokumentationsarbeit so weit wie möglich gemeinsam mit dem Kind und in Ansätzen auch selbstständig von ihm durchgeführt wird. Bei einem Entwicklungsgespräch unterhalten wir uns gern mit Ihnen über Ihr Kind und reflektieren seine Entwicklung. Vielleicht haben auch Sie ein Thema, das Ihr Kind betrifft, und wir nehmen uns Zeit, in vertrauensvoller Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. Nur über ein gemeinsames Verständnis ist es uns möglich, auf jedes Kind individuell einzugehen und es bestmöglich in seiner Entwicklung und Selbstbildung zu fördern. Wir filmen die Kinder auch bei wichtigen Entwicklungsschritten und verfassen dazu eine Entwicklungs- oder Lerngeschichte. Eine gefilmte Situation zeigt dem Kind unsere Wertschätzung und Anerkennung.

Elternabend

Wir bieten unterschiedliche Formen von Elternabenden mit verschiedenen Themen an. Der Elternabend findet immer zu Schuljahresbeginn für alle Eltern statt.

Der Gruppenelternabend - Sie werden über wichtige Veränderungen, Themen und über Aktuelles rund um den Kita informieren.

Themenabend – Wir laden Referenten ein, die über ein Thema berichten (Psychologische Themen, Entwicklungsthemen, schulrelevante Themen, Themen, die den Elementarbereich berühren etc.)

Gemütlicher Elternabend – Er dient als kleines Dankeschön an alle fleißigen Elternhände, die uns im Jahr auf die vielfältigste Weise unterstützen. Hierzu zählen Lagerfeuerabende, Landkinofilmvorführung, Wanderungen, ...

Sie werden zu allen Elternabenden und Veranstaltungen schriftlich eingeladen.

Mitwirkung bei Festen, Feiern und Ausflügen

Eltern übernehmen kleine Aufgaben zur Vorbereitung von Festen und Feiern:

- Mahlzeiten (Z.B. Fasching – Frühstücksbüfett, Kochen von Mittagessen an Waldtagen und in der Erntewoche, Plätzchenbacken, Grillen zum Zuckertütenfest,...)
- kleine Theateraufführung zum Frühlingsfest
- Gestaltung von Gottesdiensten
- Absprachen mit Veranstaltern und Örtlichkeiten
- Begleitung bei Wanderungen und Ausflügen
- Suchen von Sponsoren
- Kreativangebote

Unterstützung bei:

- Renovierungsarbeiten in den Räumen der Kindertagesstätten
- Gartenarbeiten

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat, den die Eltern zu Anfang eines Kita-Jahres wählen, dient als Bindeglied zwischen den Eltern, dem pädagogischen Personal und dem Träger. Folgende Aufgaben und Möglichkeiten hat der Elternrat:

- Regelmäßiger Informationsaustausch
- Mitsprache bei Neuerungen oder Veränderungen
- Mitorganisation von Festen, Feiern und Projekten
- Teilnahme zu einberufenen Sitzungen des Trägers
- Organisation von Elternabenden und Referenten
- Beteiligung an pädagogischen Schwerpunkten und Planungen
- Beratung von Risikolagen und von aktuellen Problemstellungen

Informationen

Werfen Sie einen Blick auf unsere Pinnwände! Sie bekommen Informationen über unsere Projekte, Termine, Elternsprechtage, Ausflüge, die Wochenplanung, aktuelle Kinderkrankheiten und die Schließzeitregelung.

Hospitationen und Schnuppertage

Nach Absprache sind Sie dabei! Einen Kita-Tag mit dem Kind gemeinsam mitzuerleben, ist was ganz besonderes.

Schnuppern sie auch schon mal in die zukünftige Gruppe Ihres Kindes, damit der Start in die Kita gelingt. Sie können auch im Laufe des Jahres hospitieren.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Der KINDERKREIS Vierkirchen e.V. arbeitet eng mit allen Institutionen der Gemeinde, des Landkreises und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz zusammen.

Regelmäßig werden gemeinsame Feste und Höhepunkte mit anderen Vereinen und der Gemeinde gestaltet (Gottesdienste, Dorffeste, Erntefeste...)

Wir laden Eltern mit ihren Kindern zur wöchentlichen Krabbelgruppe in unsere Einrichtung ein, um sich mit den Räumlichkeiten, Kindern und Mitarbeitern sowie unserer pädagogischen Arbeit vertraut zu machen. Damit wird den Kindern der Übergang in die Kindertagesstätte zu erleichtert.

Besonders am Tag der offenen Tür im Rahmen des jährlichen Frühlingsfestes und dem Familienwandertag haben Einwohner der Gemeinde Vierkirchen und Interessierte aus der Umgebung die Möglichkeit, unsere Einrichtung kennen zu lernen.

Unsere Kindertagesstätte an den zwei Standorten Arnsdorf und Melaune sind Kommunikations- und Begegnungsorte.

Medien

Vierteljährlich werden durch die Mitarbeiterinnen, Eltern und den Träger Beiträge über die aktuellen Aktivitäten und Angebote der Einrichtungen im Elternbrief zusammengefasst. Im „Vierkirchener Rundblick“ und den lokalen Medien werden in regelmäßigen Abständen Berichte über die Kindertagesstätte veröffentlicht. .

Fotos, Videos und Pressespiegel werden für die Erstellung einer eigenen Chronik verwandt.

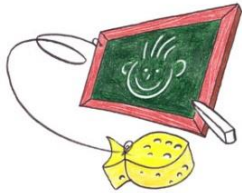
Die „Arbeiten“ der Kinder werden in den eigenen Räumen oder gegebenenfalls in anderen Räumlichkeiten der Gemeinde präsentiert.

Auf unserer Internetseite ([www. Kinderkreis Vierkirchen de](http://www.KinderkreisVierkirchen.de)) erhalten Sie Einblicke in unsere Arbeit, das Wirken der Vereine des Trägers, die Räumlichkeiten der zwei Häuser der Kindertagesstätte, zusätzliche Angebote u.v.m.

9. Kooperationspartner

Um die Entwicklung jedes Kindes optimal zu fördern und die Eltern entsprechend zu unterstützen, arbeiten wir gerne mit ergänzenden Fachkräften aus verschiedenen Institutionen zusammen und nutzen ihre fachliche Kompetenz.

Grundschule Nieder Seifersdorf



Lesekinder Görlitz
SO LIEST EINE LÄNDLICHE REGION!

Kreissportbund Görlitz



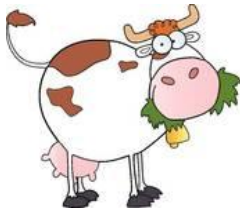
Zahnarztpraxis Kinscher
in Reichenbach



Volks- und Raiffeisenbank Görlitz



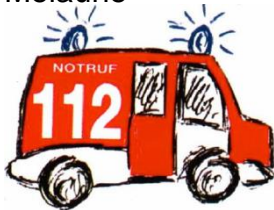
Ortslandfrauenverein Melaune



**Kinderkreis
Vierkirchen e. V.
Haus Melaune**



Freiwillige
Feuerwehr Melaune



Landshop Melaune



Gemeinde Vierkirchen



Kindertagesstätte
Arnsdorf



Pfarrhof und Kirchgemeinde
Melaune/Arnsdorf/Buchholz

Verkehrswacht Niesky





Lesekinder Görlitz
SO LIEST EINE LÄNDLICHE REGION!

Kreissportbund Görlitz



Sozialamt Görlitz

Volks- und Raiffeisenbank
Görlitz



Pfarrhof und
Kirchgemeinde Arnsdorf



Sportverein
Arnsdorf-
Hilbersdorf



Freiwillige
Feuerwehr Arnsdorf

Zahnarztpraxis
Rupprecht in Arnsdorf



Gärtnerei Jung in Arnsdorf

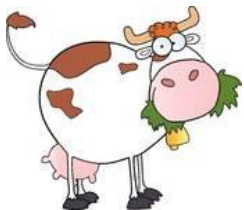


Gemeinde Vierkirchen

Kindertagesstätte
Melaune



Ortslandfrauen-
verein Melaune



Verkehrswacht Niesky



Grundschule
Nieder Seifersdorf



Schlussworte

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Dabei sollen sich die Kinder und Eltern glücklich und geborgen fühlen.

Das gesamte Team des Kinderkreises Vierkirchen e.V. wünscht ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für gemeinsame Begegnungen im Kindergarten.

„Nimm mich so, wie ich bin!

Wenn du mich so annimmst, wie ich bin, fühle ich mich sicher.

Dann kann ich ganz offen mit dir reden und auch meine Gefühle zeigen.

Ich muss noch viel lernen, das ist manchmal gar nicht so einfach.

Dabei brauche ich deine Hilfe.

Unsere schönsten Begegnungen sind, wenn du Zeit hast für mich,

wenn du mich mit meinen Fragen und Problemen ernst nimmst.“

Autor unbekannt

Quellen- und Literaturverzeichnis

Yvonne Wagner: Kita-Konzeption schreiben leicht gemacht, Verlag an der Ruhr,

Hans Jürgen Beins/Simone Cox: Die spielen ja nur!?! Psychomotorik in der Kindergartenpraxis, Verlag Borgmann,

Christa Preissing, Elke Heller: Qualität im Situationsansatz, Qualitätskriterien und Materialien für die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen, Verlag Cornelsen,

Ute Bendt/Claudia Erler: Aus bewährter Praxis die eigene Kita-Konzeption entwickeln, eine Anleitung in 8 Schritten, Verlag an der Ruhr,

Diana Schlecht, Charis Förster, Beate Wellner, Annedore Mörth: KITA wie gut sind wir? Skalen zur Einschätzung der Pädagogischen Qualität nach internationalen Standards unter Einbeziehung aller Bildungspläne in Deutschland, Cornelsen Verlag,

Sigrid Ebert: Kindergarten heute; Die KITA ALS LERNENDE ORGANISATION, Verlag Herder,

Basiswissen Kita: Kindergarten heute; Konzepte entwickeln- Bildung planen, Herder Verlag,

Kindergarten heute- Das Leitungsheft, 2/2014, Fachwissen und Arbeitsmethoden für Kita-Leiterinnen, Herder Verlag,

Wolfgang Tietze, Susanne Viernickel, Irene Dittrich, Stefanie Gödert, Katja Grenner, Bernd Groot-Wilken, Verena Sommerfeld: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, ein nationaler Kriterienkatalog, Beltz Verlag,

Hans Rudolf Leu, Katja Flämig, Yvonne Frankenstein, Sandra Koch, Irene Pack, Kornelia Schneider, Martina Schweiger: Bildungs- und Lerngeschichten; Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen, Deutsches Jugendinstitut, Verlag das Netz,

Antje Borstelmann: Bildungsabenteuer Kindergarten; Lernen in den 6 Bildungsbereichen, erprobte Projekte zum Nachmachen, Verlag an der Ruhr,

Laewen, H.-J./Andres, B.(Hrsg.): Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit. Bausteine zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz Verlag,

Kindergartenpädagogik- Online Handbuch-: Herausgeber Martin R. Textor, Wie entwickeln wir ein pädagogisches Konzept im Kindergarten? <http://www.kindergartenpaedagogik.de/190.html>

Basiswissen Kita Management- Kindergarten heute: Wie sie ihr Profil entwickeln und nach außen tragen, Leitbild und Profilentwicklung, Viva Fialka, Herder Verlag,

Ulrike Lindner: Wirkungsvolle Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit für die Kita, Verlag an der Ruhr

Dienstanweisung/ Stellenbeschreibung des KINDERKREISES Vierkirchen/ OL e.V.

Planstelle: **Erzieherin**

- Der Erzieherin obliegt es wesentlich, dass das Anliegen des KJHG, Kinder zu betreuen, zu bilden und zu erziehen, im Blick auf die Gruppe und das einzelne Kind umgesetzt wird.
- Voraussetzung des Arbeitsverhältnisses ist Anerkennung und Arbeitsausführung nach KJHG, SäKitaG, FachkrVO, Achten Buch Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz - BKiSchG) sowie die Handlungsempfehlungen zum Bundeskinderschutzgesetz; Integrationsverordnung, Trägerleitbild, Konzeption, Satzungszweck unter Berücksichtigung aller aktuellen pädagogischen Regeln
- Sie plant und gestaltet das Gruppenleben und –geschehen entsprechend der Konzeption der Einrichtung selbständig.
- Gleichzeitig ist sie in das Team eingebunden und damit verpflichtet, gemeinsame Entscheidungen in ihrem Verantwortungsbereich umzusetzen und insgesamt mit zu tragen.
- Sie untersteht dem Träger der Einrichtung, der pädagogischen Leiterin und ggf. der stellvertretenden Leiterin.
- Sie erhält und befolgt Weisungen vom Vorstand des Vereins oder von durch diesen beauftragten Personen und der Leiterin der Einrichtung
- Sie ist weisungsberechtigt gegenüber Praktikanten und Dritten, die die Einrichtung besuchen in Absprache mit der Leiterin
- Sie unterliegt den Bestimmungen des Datenschutzes (insbesondere gegenüber den Eltern, den Mitarbeiterinnen und Dritten, die die Einrichtung besuchen),

1. Voraussetzungen

- Entsprechende Qualifikation nach § 14 SäKitaG, §§1 + 3 FachkrVO, Integrationsverordnung;
- Bereitschaft, sich im erforderlichen Maß fort- und weiterzubilden (§ 16 SäKitaG);
- Engagement für Belange der Einrichtung;

2. Ziel

- Kompetente Leitung der Kindergruppen
- Erarbeiten von Einzelförderung und Kleingruppen-Förderplänen

3. Vorgaben im Bezug auf das einzelne Kind und die Gruppe

- Wahrnehmung der Aufsichtspflicht
- Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der inhaltlichen Arbeit
- Bereiten des Umfeldes zur Entwicklung von Kreativität
- Anleiten der Kinder zum selbständigen und gemeinschaftsfähigen Handeln
- Einbeziehen der Kinder in Entscheidungen
- Beobachten der Entwicklung des Einzelkindes und der Gruppe

- Wahrnehmung von Entwicklungsauffälligkeiten und Einleiten gezielter pädagogischer Maßnahmen in Absprache mit der Leiterin und den Eltern
- Hilfestellung bei der Bearbeitung von Konflikten zwischen Kindern
- Flexibilität in der Gestaltung des Gruppenzimmers entsprechend der Konzeption und im Blick auf die Bedürfnisse der Kinder
- Schutzpflicht bezüglich des Gesundheitszustandes des Kindes nach § 6 SäKitaG
- Sofortmaßnahmen der Ersten Hilfe

4. Zuständigkeiten im Blick auf die Eltern

- Abstimmen der gegenseitigen Erwartungen und Zielvorstellungen
- Kontakte sowie freundlich bestimmtes Auftreten gegenüber der gesamten Elternschaft
- Angebote für Eltern, in Absprache mit Leitung und Team
- Schaffen von gemeinsamen Erlebnissen mit Kindern und Eltern in der Kindertagesstätte
- Vorbereitung und Beteiligung an Gruppenelternabenden
- Bekanntmachung mit der inhaltlichen Planung
- Klärung auftretender Konflikte
- Notwendige Informationen zu Verhalten und Wohlergehen des Kindes
- Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen
- Kenntnisse über den Gemeinwesenbezug der Familien
- Information über sozialpolitische Rechte für Familien

5. Rechte und Pflichten in Bezug auf die Leitung

- Einhalten des Dienstplanes
- Rechtzeitige Beantragung von Urlaub, Freistellung, Fortbildung o. ä.
- Information und Problemanzeige
 - zu besonderen Vorhaben der Planung, die einer Abstimmung bedürfen
 - bei Auffälligkeiten von Kindern
 - über geplante Veränderungen bei Raumgestaltung, Tagesplanung ...
 - über die Einrichtung betreffende Äußerungen der Eltern
 - Konflikten mit Eltern, Kindern, Mitarbeitern
- Melden von Unfällen bei Kindern und Personal

6. Anleitung von Zweitkräften und Praktikantinnen

- Zusammenarbeit mit Praktikantinnen, wenn durch Leiterin dazu beauftragt und eingewiesen

7. Zusammenarbeit mit dem Kita-Beirat,

Schulen und Beratungsstellen und anderen einschlägigen Institutionen

- Teilnahme an der Wahl und Sitzungen des Kita-Beirates
- Kontakte mit Schulleiterinnen und Erstklassenlehrer/innen
- Beratung mit Psychologinnen, Therapeutinnen, Sonderpädagoginnen etc.

8. Rechte und Pflichten in Bezug auf den Träger

- Recht auf Anhörung

- Recht auf Beratung in persönlichen Fragen
- Informationspflicht zu allen arbeits- und dienstrechtlichen Angelegenheiten, in der Regel über die Leiterin

9. Verantwortung innerhalb der Einrichtung

- Partnerschaftliches und loyales Verhalten im Team
- Bereitschaft zu gruppen- und einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit sowie mit den Körperschaften des Trägers
- Erarbeiten, Umsetzen und Fortschreiben der Konzeption
- Offenheit bei der Entwicklung neuer pädagogischer Formen
- Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit in den Betriebsräumen
- Pflege der Spielmaterialien und des Inventars
- Teilnahme an Fortbildungen und kontinuierliche Auseinandersetzung mit Fachliteratur

10. Sonstige Aufgaben

- Loyale Außenvertretung der Einrichtung
- Gestaltung der Räume der Einrichtung
- Verwaltungsaufgaben
- Zu den Verwaltungsaufgaben gehören:
 - Führen von Anwesenheitslisten
 - Mitarbeit bei Erhebungen, Statistiken
 - Portfolia
 - Mitarbeit bei der öffentlichen Präsentation der Einrichtung
 - Zuarbeiten für Elternbrief und Homepage der Einrichtung